Das Magazin für Handball im Saarland

handball

Ausgabe 3/2024, Juli 2024
43. Jahrgang

Im Mittelpunkt: Jugendarbeit im HVS

FINAL 4-TURNIER 2024
HF Illtal und die Marpingen-Alsweiler II Pokalsieger

AUS DEN LIGEN
Wie sind die Kräfteverhältnisse in den neuen Regionalligen

Ein "Muss" für jeden Veranstalter

Eventtechnik von WÖFFLER VERKEHRSTECHNIK

Unser Mietpark bietet:

- Eventgitter
- Mobilzäune u. Zubehör
- Kabelbrücken
- Lichtmasten
- Energieversorgung Kabel u. Verteiler bis 240 A
- Wassertechnik
- NEU: Business Module 6x3 m, großflächig verglast
- Crash Barrier Aluminium ... und vieles mehr!

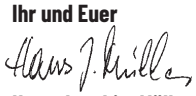
Wir regeln das!

Gottbillstraße 19 | TRIER
+49 (0)651-462 777-0
www.verkehrstechnik-woeffler.de

In der Jugend liegt die Zukunft

Die alte Handballsaison liegt hinter uns. Wir gratulieren allen Meistern in den Klassen (siehe Seite 19). Die neue Spielzeit mit vielen Veränderungen liegt vor uns. Wir freuen uns über die Spiele in den neuen Ligen, über viel Spannung und schöne Erfolge. Besonderes Augenmerk wollen wir auf unser beiden Olympioniken, Amelie Berger und Mirko Grgic legen, die bei den Olympischen Spielen die Farben der deutschen Nationalmannschaft und des Saarlandes vertreten. Wir wünschen gutes Gelingen.
Unser Schwerpunkt in diesem Heft liegt in der Jugendarbeit des Handball-Verbandes Saar. Wir haben uns stark mit den Sorgen, Nöten und Hoffnungen der Vereine beschäftigt, eine Befragung und Gesprächsrunden durchgeführt. Wir wollen aber auch darstellen, wo und in welchen Vereinen gute Nachwuchsarbeit geleistet wird. Grundsätzlich können wir mit den vielen Aktionen und Initiativen sehr zufrieden sein, am Beispiel des HC Perl und den TV Niederwürzbach wollen wir das unterstreichen.
Nach dem Pandemie-Einbruch sind die Zahlen im Jugendbereich wieder steigend, vor allem bei den Mädchen können wir auf die Zuwachszahlen stolz sein. Es gibt aber dennoch einige Punkte zu bedenken: Wie ist die Zielrichtung in der Spielanlage (siehe Krickau), können wir Kinder aus Migrantenfamilien für unsere Sportart gewinnen und wie gehen wir mit der Problematik der Spielabwerbung in den Jugendjahren um? Das Präsidium des HVS hat in seinem Interview deutlich zu verstehen gegeben, dass wir einen besseren Umgang in dieser Frage pflegen wollen und müssen. Wir haben dazu einen Leitfaden für unsere Vereine formuliert und wir machen viele Angebote für eine Stärkung des Jugendkonzepts.
Die neue Runde steht vor der Tür: Die HG Saarlouis als stärkste Kraft setzt zu einem neuem Ansturm auf die Spitze an, die DJK Marpingen-Alsweiler will mit der HSG Saarbrücken die Ambitionen in der Regionalliga pflegen. Bei den Männern ist in dieser Klasse ein harter Kampf angesagt. Spannend wird es mit Sicherheit auch in den Oberligen der Männer und Frauen.
Die Turnierserien sind jeweils Höhepunkte neben den Punktspielen und der Meisterschaftsserie (siehe auch die Seite der Meister auf Seite 19), an Ostern war es das Pokalfinale mit dem Deckert-Cup, jetzt vor der Runde startet der EEW-Cup in Saarbrücken.

Ihr und Euer



Hans Joachim Müller, Ehrenpräsident

INHALT

HVS
Peugeot Deckert-Cup 2024 4
Abschlusstabellen 2023/24 19
Jugendhandball im HVS
Motivation für den Handballsport schaffen 14
Interview zum Jugendhandball 20
HVS-Jugendsprecherin nimmt Stellung 22
Die Weichen für die neue Saison sind gestellt 23
Mini-Handball-Abschluss 2024 26
Auszug in die große Handball-Welt 28
Jugendarbeit beim HC Perl 30
Jugendarbeit veim TVN 32
Jugend trainiert für Olympia 35
Aus den Ligen
3. Liga Männer 6
Regionalliga Männer 8
Regionalliga Frauen 10
Oberliga Frauen 11
Oberliga Männer 12
Szene
Handball bei Olympia 37
EEW-Cup 2024 38

Titelfoto:
Mira Naumann von der SG Brotdorf-Losheim. Foto: Oliver Altmaier

Anzeige

Wenn das Halbfinale zum Krimi wird

Illtal und die HSG Marpingen-Alsweiler II sind die neuen Pokalsieger

Es ist ein Bild, das einen Tag, der ganz im Zeichen des Handballs stand, wunderbar abrundet. Minuten nach dem Abpfiff des Saarlandpokal-Endspiels zwischen den Herren der HF Illtal und von RW Schaumberg jubeln die Mannschaften am Montagabend gemeinsam und lassen sich von ihren Fans gebührend feiern. Der Oberligist aus dem Illtal nach dem 30:9 (14:7)-Finalsieg für den fünften Titelgewinn seiner Vereinsgeschichte. RW Schaumberg für eine Reise nach Saarbrücken, die trotz der klaren Endspiel-Niederlage nicht besser hätte laufen können.

„Das ist richtig cool. Tatsächlich war das für die meisten von uns der erste Pokalsieg“, freute sich Illtals Rückraumspieler Thomas Jung. Und er betonte: „Und dadurch, dass wir im Finale gegen RW Schaumberg gewonnen haben, gegen Kollegen, die teilweise bei Illtal gespielt haben und manchmal vor oder sogar mit uns trainieren, war das noch mal besser.“ Beide Vereine nehmen in der Jugend und im Damen-Bereich als Spielgemeinschaft am Spielbetrieb teil. Entsprechend kurz sind die Wege auch zwischen den Herren-Mannschaften.

Fotos: otr.Photo

Damenfinale

Im Finale der Damen fertigte die HSG Marpingen-Alsweiler II den Saarlandliga-Konkurrenten HG Saarlouis mühelos mit 31:18 (18:9) ab. „Eine geschlossene Mannschaftsleistung, Leidenschaft und der Wille zu gewinnen“, fasste Anna-Lena Lux, Spielführerin des überraschenden Pokalsiegers, die Gründe für die Top-Auftritte ihrer Mannschaft zusammen. Der Saarlouiser Trainer Markus Staudter freute sich über die Endspiel-Teilnahme. Seine Mannschaft hatte im Halbfinale nach einem wahren Handball-Krimi den Ligakonkurrenten HSG Birkenfeld/Nohfelden-Schwarzenach mit 24:23 (12:14) besiegt. Staudter gestand aber auch, „dass am Schluss die Körner gefehlt haben“. Das war nach dem dramatischen Halbfinal-Sieg nachvollziehbar. Die HG Saarlouis lag nach 34 Minuten mit 14:19 zurück, drehte das Spiel – und Maren Blatton erzielte 45 Sekunden vor Schluss den Siegtreffer. „Ärgerlich, weil wir mit fünf Toren geführt haben. Ich hätte am Ende lieber mit zehn statt mit einem Tor verloren“, sagte HSG-Trainer Martin Rozycki.

LUCAS JOST/FRANK FABER

Die Zweite Mannschaft der HSG Marpingen-Alsweiler ist neuer Pokalsieger.

Fotos: otr.Photo

Ergebnisse Deckert-Cup

Frauen:
Halbfinale: HSG Marpingen-Alsweiler II - HSG Marpingen-Alsweiler 25:20 (12:11), HG Saarlouis - HSG Birkenfeld/Nohfelden-Schwarzenbach 24:23 (12:14).
Finale: HSG Marpingen-Alsweiler II - HG Saarlouis 31:18 (18:9).

Männer:
Halbfinale: TV Homburg II - RW Schaumberg 26:27 nach Siebenmeterwerfen (22:22, 9:11), HF Illtal - HG Saarlouis II 24:22 (10:11).
Finale: RW Schaumberg - HF Illtal 9:30 (7:14).

Bester Spieler: Max Mees (HF Illtal).
Beste Spielerin: Joline Luther (HSG Marpingen-Alsweiler II).
Bester Torhüter: Stefan Baab (RW Schaumberg).
Beste Torhüterin: Adriana Heck (HSG Marpingen-Alsweiler II).

Ziel muss die verbesserte Abwehrarbeit sein – gute Verstärkungen

Am letzten August-Wochenende startet Drittligist HG Saarlouis in die neue Saison. Die Bilanz der zurückliegenden Runde stimmt die Verantwortlichen zufrieden und zuversichtlich: Als Tabellen-Vierter lag die HG voll im Saisonziel-Bereich und mit 39:21 Punkten fällt die Ausbeute deutlich besser aus als in der vorangegangenen Spielzeit (7. Platz, 25:27 Punkte).

Auf die Tore von Torschützenkönig Lars Weisgerber baut die HGS auch in der kommenden Saison.

Foto: Rolf Ruppenthal

„Wir haben auch deutlich schnelleren und attraktiveren Handball gespielt als im letzten Jahr. Auch war die Halle mit konstant über 1.000 Zuschauern immer voll. Das ist das Doppelte im Vergleich zu letztem Jahr", betont HG-Trainer Philipp Kessler, der das Amt im Sommer 2023 von Branimir Koloper übernommen hatte, dessen Vorgänger er bereits war (2017 bis 2022). Entscheidend war die herausragende Heimbilanz 2023/24 mit 26:4 Punkten. Auswärts (13:17 Punkte) ist allerdings noch Luft nach oben, wie Trainer Philipp Kessler weiß: „Das ist nicht unser Anspruch und hier wollen wir besser werden. Vor allem, was die Konstanz und die Gegentor-Bilanz angeht."

Mit 1.035 Toren hat Saarlouis die mit Abstand meisten Tore erzielt – kein anderes Team der Liga kam über die Tausender-Marke. Der vor der Saison von Bundesligist HSG Wetzlar zurückgeholte Lars Weissgerber wurde mit 249 Treffern Torschützenkönig. Aber die HG hat mit 947 auch ligaweit die drittmeisten Gegentore kassiert. Mit dem Zweiten der Torjägerliste, Yves Kunkel (246 Treffer für den TV Homburg), wird ein weiterer alter Bekannter noch mehr Torgefahr nach Saarlouis bringen. Auch sein Bruder, Jugend-Nationalspieler Gil Kunkel (zuletzt GWD Minden) wechselt zur HG. Den durch das Karriereende von HG-Urgestein Darius Jonczyk frei gewordenen Platz auf der Torhüterposition wird der 20-jährige Michel Fiedler einnehmen, der von Ligakonkurrent TuS Dansenberg kommt. Kevin Suschlik und die HG hatten die Zusammenarbeit bereits während der Saison in beiderseitigem Einvernehmen beendet. Ansonsten bleibt der Kader größtenteils zusammen.

Eine solche Beständigkeit als Grundlage für die Weiterentwicklung der mit jungen Talenten gespickten Mannschaft hat sich Trainer Kessler immer gewünscht. Der Aufstieg der zweiten Mannschaft in die Regionalliga bietet zudem den jungen Spielern „eine super Gelegenheit, zu zeigen, welches Potenzial sie haben und sich für höhere Aufgaben zu empfehlen. In der Regionalliga über 50 Minuten als Leistungsträger zu agieren ist schon etwas anderes als in der fünftklassigen Oberliga und wird sie weiterbringen", weiß Kessler.

Was allerdings noch fehlt, ist ein gestandener Kreisläufer für den Abwehr-Innenblock. Denn bei aller Zufriedenheit mit dem Erreichten bleiben auch noch „Entwicklungsfelder", wie es Kessler nennt: „Vor allem in der Abwehr. Sowohl, was die individuelle Qualität, aber auch, was die Formation angeht. Wir müssen auch anpassungsfähiger werden und auf Veränderungen im Spielverlauf schneller reagieren können. Gelingt uns das, werden wir die nächsten Schritte gehen." Mitgehen wird diese auch Sven Ehrich. Mit ihm kehrt einer der Zweitliga-Aufstiegshelden von 2009 zurück. Der frühere Torwart wird den langjährigen Torwarttrainer Gerhard Kattla ablösen, der künftig in der Jugendabteilung arbeiten wird.

Einen Schritt in Richtung mehr Professionalität ist der HG bereits abseits – oder besser oberhalb des Spielfeldes gelungen: Gemeinsam mit den Basketballerinnen und Basketballern der Royals und Sunkings und dank der finanziellen Unterstützung von Stadt und Land wurden zwei große LED-Video-Leinwände, sogenannte „Videowalls", angeschafft. Wann diese zum Einsatz kommen, wird der Spielplan zeigen, der zeitnah über die Internet-Plattform handball.net veröffentlicht werden soll.

Nachdem der TuS Ferndorf und die HSG Konstanz sich in Richtung 2. Liga verabschiedet haben, gibt es mit dem TV Kirchzell, VTV Mundenheim und dem TV Korschenbroich sowie der neu gegründeten Spielgemeinschaft Saase3Leutershausen Handball vier neue unter den insgesamt 16 Clubs der 3. Liga Süd-West. Die neue Spielgemeinschaft besteht aus den vier Vereinen SG Leutershausen – deren Spielrecht wahrgenommen wird, dem TVG Großsachsen, der SG Hohensachsen und der TSG Lützelsachsen. *SEBASTIAN ZENNER*

120 Jahre TV Dirmingen

Viele Ehrungen gab es während der Jubiläumsveranstaltung des TV 04 Dirmingen. Hier die Mitglieder, die am längsten dem Verein angehören, Zweiter von links: Ernst Tiesis (66 Jahre), daneben Herbert Guthörl (70 Jahre) und Zweiter von rechts Erich Hinsberger (66 Jahre). Links im Bild die Vorsitzende Birgit Vogel neben Minister Reinhold Jost. Fünfter von links: Bürgermeister Andreas Feld, ganz rechts Ortsvorsteher Frank Klein.

OsterCamp des TVA/ATSV

Es ist Tradition geworden, dass sich die Jugendspieler des TVA/ATSV in den Osterferien zum OsterCamp zusammenfinden.
Das ist für die 25 Kinder ein richtiges Erlebnis. Sie können sich richtig austoben, können viele Bewegungen kennen lernen und natürlich auch handballbezogen einiges dazulernen. Die Kameradschaft zwischen den Mädchen und Jungen wächst, der Zusammenhalt in der Vereinsfamilie wird vergegenwärtigt. Die fünf Trainer bemühen sich um ein abwechslungsreiches und interessantes Training über die acht Tage, jeweils getrennt für die Mädchen und Jungen.

Die Finanzierung wird voll und ganz durch den Verein getragen. Erheblich sind im Vorfeld und danach die bürokratischen Aufgaben, Zuschüsse vom Jugendamt oder der Stadt müssen abgerechnet werden, die tägliche Verpflegung muss geleistet werden. Das Gesamtkonzept muss stimmen, dann kommen die Kinder gerne und sind begeistert. Seit Jahren ist das OsterCamp ausgebucht.
.

Neuer HVS-Schiedsrichterwart

Der Handball-Verband Saar hat einen neuen Schiedsrichterwart. Als Nachfolger von Ludwig Dryander hat Lukas Huwig ab 1.Juli 2024 das Amt kommissarisch bis zum nächsten Verbandstag übernommen.
Lukas Huwig ist auch Vizepräsident Spieltechnik. Im nächsten Heft wollen wir gezielt auf das Schiedsrichterwesen eingehen.

Eine starke Verbundenheit seit Jugendtagen: In der Leichtathletik-Jugend des TV Malstatt kämpften Jutta Schätzle (heute ATSV Saarbrücken) und Joachim Deckarm (Gummersbach) zusammen. Jetzt trafen sie sich vor den Final-Four in Köln (mit dabei Bruder Herbert)

Fortbildung im HVS

21/22. Sept. 2024
2. Ausbildungsreihe Kinderhandballtrainer

29. Sept. 2024
Motivation, A-Trainer mit Martin Schwarzwald

9. Nov. 2024
Fortbildung für weibl. Mannschaften mit A-Trainerin Dr, Zuzana Porvaznikova

24. Nov. 2024
Fortbildung mit Reiner Volk, Physiotherapeut

Emma Grub, frühere Auswahlspielerin der Saar ,(VTZ Saarpfalz und DJK Marpingen) hat in Bensheim-Auerbach ihr Abitur abgelegt und wechselt nun zum Bundesligisten Borussia Dortmund.

Fotos: Boewen-Dörr, Privat

Haben sich die Kräfteverhältnisse verschoben?

Rückblickend sind sie gleichermaßen glücklich, die Handballfreunde Illtal und die SG SV 64/VT Zweibrücken. Nach einer Oberliga-Saison, die auf der einen Seite ungewiss, auf der anderen Seite holprig begann, geht es in wenigen Wochen in der in Regionalliga umbenannten Klasse weiter – mit geänderten Voraussetzungen.

Die SG, hier mit Trainer Klaus-Peter Weinert, steht vor einem Umbruch.

Foto: Martin Wittenmeier

Wir haben in Sachen Platzierung ein hervorragendes Ergebnis erzielt, was so nicht direkt erwartbar gewesen ist, und auch an unserem Taktikfuchs und Trainer Mirko Pesic gelegen hat", bewertet Präsident Markus Dörr die abgelaufene Saison. Den Ruf des „Absteigers Nummer eins", der den Handballfreunden vor dem Saisonstart von einigen Seiten zugeschrieben worden war, waren die Handballer von der Ill schnell los, deren Präsident nach Platz sieben im Abschlussklassement nur eine Kleinigkeit einräumen muss: „Wir waren von der Platzierung erfolgreich, auch wenn unser Handball-Spiel nicht immer das schönste war." Weil der Kader quantitativ nicht mehr hergab, mussten sich die Handballfreunde taktisch anpassen. Sie fanden ihr Heil im Spiel mit dem siebten Feldspieler, was nicht immer besonders ansprechend wirkte, insgesamt aber erfolgreich war. In der neuen Saison wollen die Handballfreunde in der von 16 auf 14 Mannschaften verkleinerten Liga zu einer attraktiveren, schnelleren Spielanlage zurückkehren.

Schaffen müssen sie das ohne Max Mees, der eine Pause vom Handballsport einlegen wird. Mit ihm verlieren sie nicht nur ihren Kapitän, sondern auch den mit 192 Treffern besten Torschützen. Der Weggang des Identifikationsspielers der vergangenen Jahre führte jedoch nicht zu einem Domino-Effekt und vielen Abgängen. Stattdessen haben sich die Illtaler mit vier Neuzugängen, darunter einer Rückraum-Achse, für das neue Jahr nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ gut aufgestellt. Gemeinsam mit Neuzugängen für die Verbandsliga-Mannschaft, die dabei helfen können, den in Zukunft der Regionalliga erlaubten 16er-Kader zu stellen, sollten die Personalsorgen der vergangenen Saison ad acta gelegt sein.

Nach einer holprigen Hinrunde war die SG SV 64/VT Zweibrücken nicht unbedingt auf Kurs, den angepeilten Platz unter den besten vier Mannschaften der Oberliga zu erreichen. „Aber in der Rückrunde haben wir nur ein Spiel verloren, gegen den späteren Meister VTV Mundenheim und das auch nur mit einem Tor. Die Rückrunde über haben wir das wirklich toll gemacht, das hat richtig Spaß gemacht", blickt Klaus Peter Weinert zufrieden auf die vergangene Saison zurück, in der seine Mannschaft die beste Abwehrleistung der Liga nur um ein Gegentor verpasste und auf Rang drei abschloss.

Doch für die anstehende Saison müssen die Rosenstädter ihre Ansprüche etwas zurückschrauben. Unter anderem durch den Weggang von Spielmacher Adam Soos und das (verletzungsbedingte) Karriereende von Niklas Bayer (Rückraum rechts) und Benjamin Zellmer (Kreis) geht den Zweibrückern in der Art nicht ersetzbare Erfahrung und spielerische Qualität verloren. Für die SG steht in den nächsten Jahren eine Art Übergangsphase an. Einziger externer Neuzugang für die Regionalliga-Mannschaft ist Rechtsaußen Nico Becker von der HG Saarlouis II, ansonsten rücken vier Spieler aus der zweiten Mannschaft, die vergangene Saison bereits Einsatzzeit gesammelt haben, fest in den Regionalliga-Kader. „Wir wollen und werden wieder mehr auf Spieler aus der eigenen Jugend setzen. In wenigen Jahren kommen einige starke Jahrgänge aus der Jugend in den Aktiven-Bereich", schaut Weinert voraus und sagt mit Blick auf die anstehende Spielzeit: „So weit vorne zu landen, wie dieses Jahr, wird sehr schwer. Aber wenn wir im ersten Drittel der Tabelle mitspielen, wären wir sehr froh." *LUCAS JOST*

Transfers der SG SV 64/VT Zweibrücken

Zugänge: Tim Eisel (Allrounder), Martin Leufke (Rückraum), Samuel Reitz (Kreis), Jakob Schaum (Rückraum, alle 2. Mannschaft), Nico Becker (Rechtsaußen, HG Saarlouis II)

Abgänge: Moritz Baumgart (Rückraum), Niklas Bayer (Rückraum rechts), Benjamin Zellmer (Kreis, alle Karriereende), Marian Graff (Rechtsaußen, Umzug), Adam Soos (Rückraum Mitte, TSB Horkheim)

Transfers der HF Illtal:

Zugänge: Rouven Latz (Tor, HF Saarbrücken), David Szilagyi (Rückraum links, mHSG Friesenheim/Hochdorf), Valentin Poro (Rückraum Mitte, HC Dillingen/Diefflen), Nuno Rebelo (Rückraum rechts, TV Homburg)

Abgänge: Alexander Dörr (Tor, Ziel unbekannt), Max Mees (Rückraum, Handball-Pause).

TV Homburg und HG Saarlouis II sind neu

Auch Wochen nach dem großen Erfolg ist die Gefühlslage bei Tom Paetow nahezu unverändert. „Große Freude, sehr viel Stolz und immer noch eine große Portion Überraschung. Auch mit ein bisschen Abstand“, beschreibt der Trainer der HG Saarlouis II, was ihm durch den Kopf schwirrt, wenn er auf die erfolgreiche Aufstiegsrelegation zur Regionalliga Rheinland-Pfalz/Saar zurückblickt.

Drei Siege in drei Spielen – und plötzlich war die jüngste Mannschaft der Saarlandliga nicht mehr nur Meister, sondern Aufsteiger in Liga vier. Gemeinsam mit dem TV Homburg ist die HG „zurück“ in der Regionalliga, die die Oberliga zum neuen Spieljahr namentlich ablöst. „Den Jungs wird das Wort Entwicklung aus den Ohren gekommen sein, weil ich es über Monate bestimmt 2000 Mal benutzt habe“, meint Paetow lachend: „Aber das war immer das oberste Ziel. Und aufgrund der Entwicklung und Reife, den die Spieler einzeln und als Mannschaft gezeigt haben, sage ich, dass der Aufstieg nicht zu früh kommt.“

Elf Jahre hat die Rückkehr der zweiten Mannschaft der HG Saarlouis in die vierte Liga gedauert, elfmal so lang wie für den TV Homburg. Für den endete eine chaotische Premieren-Saison in der 3. Liga – von missglückter Kaderplanung bis hin zu Vorwürfen der Steuerhinterziehung – auch trotz kurzfristiger und überraschender Trainer-Duo-Entlassung kurz vor Saisonende mit dem Abstieg in die Regionalliga. „Eines der Hauptprobleme war, dass wir über die ganze Saison zu viele freie Bälle verworfen haben“, hat Jörg Ecker, 2. Vorsitzender des Vereins, darüber hinaus auch spielerische Faktoren für das (zugegeben knappe) Scheitern ausgemacht. Es war eine von vielen schmerzhaften Lektionen für den Drittliga-Neuling, der, wie Ecker es gegenüber der Saarbrücker Zeitung zugab, „die Liga unterschätzt“ habe.

Aufsteiger Saarlouis und Absteiger Homburg stehen nun vor der spannenden Frage, was die neue Saison bringen wird. „Wir stehen jetzt vor einer richtigen Herausforderung, aber nur so kannst du dich weiterentwickeln. Es wird eine andere Körperlichkeit auf uns zukommen. Außerdem wird das Spiel schneller werden, was uns aber, glaube ich, liegen wird“, schätzt Tom Paetow, der bis auf zwei Abgänge mit einem unveränderten Kader in die neue Saison starten wird: „Ich sehe es als Vorteil, dass wir eine gute Gruppendynamik haben und unser System kennen. Jetzt haben die Jungs, die sich die Regionalliga erarbeitet haben, die Chance, sich dort zu zeigen.“

Geradezu gegensätzlich verlief die Kaderplanung beim TV Homburg. Der hat, Stand jetzt (29.06.2024), ganze neun (!) Abgänge, unter ihnen Star-Spieler Yves Kunkel, und (erst) vier Neuzugänge, darunter Pedro Miguel Pinto Vieira als neuer Trainer, zu verzeichnen. Drei weitere Neuzugänge für die Linksaußen, Rückraum-Mitte- und Torhüter-Position stünden außerdem mehr oder minder zeitnah im Raum, gibt Jörg Ecker zu verstehen. „Wir haben einen international reputierten Trainer, der eine klare Vorstellung von Handball hat. Von den Leuten, die gegangen sind, haben einige nicht gezündet. Wir haben uns von einigen Spielern getrennt, die in der vergangenen Saison nicht viel Leistung gebracht haben“, behauptet Ecker, der die an der großen Personal-Rochade aber wenig Negatives sieht, und zum Schluss kommt: „Ich bin überzeugt, dass die Mannschaft in Sachen Spielermaterial besser ist als letztes Jahr in der 3. Liga. Unser Ziel ist ganz klar die Rückkehr in die 3. Liga. Dort hat es uns Spaß gemacht und dort wollen wir wieder hin.“

Erfreulicher Nebeneffekt für den TVH: Der Stadtrat von Homburg hat entschieden, dass die Robert-Bosch-Sporthalle für 2,62 Millionen Euro renoviert wird, das war auch dringend angesagt.

LUCAS JOST

Drittliga-Absteiger TV Homburg will mit dem erfahrenen Trainer Pedro Miguel Pinto Vieira den direkten Wiederaufstieg anpeilen.

Foto: Markus Hagen

Transfers der HG Saarlouis II

Zugänge: keine

Abgänge: Nico Becker (Rechtsaußen, SG SV 64/VT Zweibrücken), Jonas Kewenig (Rückraum Mitte, HSV Merzig/Hilbringen)

Transfers des TV Homburg

Zugänge: Pedro Miguel Pinto Vieira (Trainer, Kadetten Schaffhausen), Jan-Philip Valda (Rückraum, TV Willstätt), Victor Talmazan (Rechtsaußen, Vitória SC), Ante Grbavac (Rückraum links, interaktiv. Handball)

Abgänge: Tobias Alt (Rechtsaußen, tritt beruflich kürzer), Benjamin Berz (Tor, berufliche Veränderung), Miljan Bunjevcevic (Rückraum links, Ziel unbekannt), Peter Gohl (Rechtsaußen, Auslandsaufenthalt), Ljubomir Josic (Rückraum rechts, Karriereende), Yves Kunkel (Rückraum links, HG Saarlouis), Nuno Rebelo (Rückraum rechts, HF Illtal), Joel Ribeiro (Rückraum, MKS Kalisz), Nikolas Zarikos (Linksaußen, TM Benidorm), Lukas Glück (2. Mannschaft).

Marpingens Neu-Trainer Andreas Moßmann.

David Hoffman, Trainer der HSG TVA/ATSV Saarbrücken

Wie verkraften die Moskitos schwerwiegende Abgänge?

Die Handballerinnen der HSG DJK Marpingen-Alsweiler spielen nach dem Abstieg aus der 3. Liga nun in der Regionalliga. Drei Leistungsträgerinnen stehen nicht mehr zur Verfügung. In der neuen Spielklasse treffen die Moskitos auch auf die HSG Saarbrücken, die den Ligaverbleib schaffte.

Der neue Trainer hat beim Drittliga-Absteiger seine Arbeit begonnen: Andreas Moßmann hat mit dem Trainingsauftakt Mitte Juni das Übungsleiteramt bei der HSG DJK Marpingen-Alsweiler von Interims-Trainer Thorsten Hell übernommen. Mit seinem Team spielt Moßmann diese Saison in der Regionalliga Rheinland-Pfalz/Saar – denn so heißt die bisherige Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar ab der Spielzeit 2024/25.

Das Saisonziel beschreibt Manfred Wegmann, der Vorsitzende der HSG, wie folgt: „Eine Platzierung zwischen Rang drei und fünf sollte machbar sein. Alles was darüber hinaus gehen würde, wäre ein Zubrot. Natürlich würden wir gerne ganz oben mitspielen, ob das realistisch ist, weiß ich aber nicht."

Wegmann verrät auch, warum er das so sieht: „Wir haben schon wesentliche Abgänge, dazu müssen sich der neue Trainer und die neue Mannschaft erst finden."

Linsey Houben hat ihre Karriere beendet, Anna Beermann ist zum Drittligisten FSV Mainz 05 II gewechselt, Nachwuchsspielerin Hanna Walter hat sich dem A-Jugend-Bundesligisten HSG Bensheim-Auerbach angeschlossen. „Dazu hat Solveig Petrak Kreuzbandprobleme. Ob sie in den kommenden drei bis vier Monaten wieder einsteigt, ist offen", erläutert Wegmann.

Externe Neuzugänge gibt es bei Marpingen-Alsweiler nicht. Die Abgänge sollen durch Spielerinnen aus der zweiten Mannschaft kompensiert werden. Aus dieser sind Marie-Christin Sträßer (Kreis oder Rückraum) sowie Torhüterin Adriana Heck fest ins Regionalliga-Aufgebot aufgerückt. In die neue Runde startet der Drittliga-Absteiger Mitte September mit einem Auswärtsspiel bei der HSG Hunsrück.

In dieser Partie wird Marpingen-Alsweiler es auch mit einer Spielerin zu tun bekommen, die vergangene Runde noch für einen Saar-Club auf der Platte stand: Emma Lesch von der HSG TVA/ATSV Saarbrücken ist im Sommer in den Hunsrück gewechselt. „Das kam für uns etwas überraschend, sie ist aber unser einziger Abgang", erklärt Saarbrückens Trainer David Hoffmann.

Er und seine Mannschaft standen am Ende der vergangenen Saison in der Oberliga als Aufsteiger auf Rang elf. Der reichte zum Ligaverbleib, weil Oberliga-Meister FSG Ketsch-Friesenheim II sich in den Aufstiegsspielen zur 3. Liga durchsetzte.

„Wir haben uns sehr gefreut, dass wir drin bleiben. Für uns ist das ein großer Erfolg", berichtet Hoffmann strahlend. „Ich denke, wir haben auch durch unsere Leistungen gezeigt, dass wir in die Liga gehören. Schließlich haben wir den Klassenverbleib in einer Saison mit vermehrtem Abstieg geschafft. Zudem hatten wir ein großes Polster vor den direkten Abstiegsplätzen."

Ligaverbleib lautet auch das Ziel für die neue Runde bei der Spielgemeinschaft aus der Landeshauptstadt. Seit dem 4. Juni bereitet sich die HSG auf das erste Saisonspiel Mitte September bei den SF Budenheim vor. Mit dabei sind auch zwei Neuzugänge: Leonie Krebs ist von den HF Köllertal gekommen, Hanna Müller vom Saarlandliga-Meister SG Zweibrücken.

Köllertal und Zweibrücken werden der neuen Regionalliga übrigens in der aktuellen Runde nicht angehören. Die HF beendenden die Oberliga-Spielzeit 23/24 auf dem vorletzten Platz. Damit steigt Köllertal in die ehemalige Saarlandliga – die nun Oberliga Saarland heißt – ab. Zweibrücken scheiterte in den Aufstiegsspielen zur Regionalliga. In der Aufstiegsrunde belegte das Team aus der Westpfalz mit 0:6 Punkten den letzten Platz. Den Aufstieg sicherte sich der HSV Sobernheim mit 6:0 Punkten.

PHILIPP SEMMLER

Fotos: Faber, Hoffmann

Wir warten auf eine spannende Runde

HG Saarlouis rüstet auf – HSV Merzig/Hilbringen will sich weiter steigern

Nach der Vizemeisterschaft hinter der SG Zweibrücken möchte der amtierende Saarlandpokalsieger, die zweite Mannschaft der HSG Marpingen-Alsweiler, auch in der neuen Saison im fortan Oberliga heißenden Saar-Oberhaus gut performen. „Wir wollen ganz klar oben mitspielen", sagt Moskito-Trainer Tim Kipper, der Mitte der Runde für Alex Gabler übernommen hatte und das Team mit 37:7 Punkten auf Rang zwei und zum Pokaltriumph (31:18 über Ligarivale HG Saarlouis) führte. „Ein unbeschreiblicher Erfolg", sagt der 31-Jährige, der in Torfrau Adriana Heck und Rückraumakteurin Marie-Christin Sträßer zwei Abgänge zur Ersten verzeichnet, dafür aber einige Akteure aus der eigenen Jugend dazubekommt. Zum neuen Trainer des Drittliga-Absteigers Andreas Moßmann habe er „einen guten Draht". Generell meint Kipper: „Die neue Saarlandliga – an den Namen Oberliga muss ich mich erst gewöhnen – ist noch mal stärker als letztes Jahr."

Das liegt unter anderem daran, dass sich der Vorjahressechste HG Saarlouis (24:20 Punkte) mit einigen Akteurinnen von Oberliga-Absteiger (nun Regionalliga) HF Köllertal verstärkt haben.

So kehren mit den Schwestern Chantal und Torfrau Joëlle Söther unter anderem zwei ehemalige Saarlouiserinnen von den HF zurück zur HGS. Sie freue sich „sehr, noch mal ‚nach Haus' zu kommen, um mit meinen Mädels eine gute Saison zu spielen", blickt Chantal Söther, der eine Führungsrolle im Team von Trainer Markus Staudter zugedacht ist, erwartungsfroh nach vorne. Köllertal befindet sich derweil nach dem Abstieg „im Umbruch und Neuaufbau", so der Vorsitzende Lukas Huwig: „Wir wollen uns mit dem etwas veränderten Team, das aber weiter auf Leistungsträgerinnen wie Admira Zvekic oder Hanna Spallek setzen kann, tabellarisch nach oben orientieren und in der neuen Oberliga etablieren."

Meister Zweibrücken muss unter anderem mit Kreisläuferin Hanna Müller (ATSV Saarbrücken/Oberliga) und Saarlandliga-Torschützenkönigin Janine Baus (SV Allensbach/3. Liga), die über 200 Tore warf, zwei Führungskräfte ersetzen. Hinter der SG und den Moskitos II landete der HSV Merzig/Hilbringen (34:10 Punkte)auf Rang drei – und hat ohne Abgänge erneut viel vor: „Wir wollen uns jedes Jahr steigern. Die Mannschaft wächst weiter zusammen, da wäre es blöd zu sagen, wir wollen nur im Mittelfeld landen", sagt Trainer Berthold Kreuser, der mit den Torfrauen Eva Menzerath und Josie Thieser sowie Annika Birringer drei Neue vom Vorjahresneunten HSG Fraulautern-Überherrn (15:29 Punkte) begrüßen darf. Zudem kam Louise Hahn von Absteiger HC St. Johann.

Die neue Oberliga sieht er „noch mal ein gutes Stück stärker", neben den Moskitos II hat Kreuser Saarlouis („enorm verstärkt") auf dem Zettel, sagt aber auch: „Selbst Merchweiler hat kein schlechtes Team und wird sicher zulegen", blickt er auf den Zehnten der Vorsaison vom TVM (9:35 Punkte) – und erwartet generell „sehr viele spannende Spiele." Für die eine oder andere Überraschung sorgte in der Vorsaison der ASC Quierschied, der etwa Vizemeister Marpingen auswärts mit 26:23 abkanzelte. Mit 16:28 Punkten und Rang acht war es laut Linkshänderin Michelle Schreiner „eine relativ gute Saison, die sogar noch besser hätte sein können", so die 25-Jährige: „Wir wollen uns weiter stabilisieren und von den engen Spielen, die wir teils unnötig verloren haben, diesmal mehr gewinnen." Als Favoriten nennt sie Marpingen und Saarlouis. Neben den Moskitos erhoffen sich mit der FSG Oberthal/Hirstein, zuletzt Vierter (33:11 Zähler), und dem Fünften HSG Birkenfeld/Nohfelden-Schwarzenbach (25:19) zwei weitere Teams aus dem Nord-Saarland den erneuten Sprung in vordere Gefilde. Die Liga komplettieren der Vorjahressiebte HSG Ottweiler/Steinbach (17:27) und Verbandsliga-Champion HSG TVAltenkessel/ATSV Saarbrücken 2 als Aufsteiger.

DAVID BENEDYCZUK

Sitzenspiel im letzten Jahr: HSV Merzig/Hilbringen gegen die SG SV 64/VT Zweibrücken (25:27).

Foto:Heiko Britz

Der HC St. Ingbert-Hassel, Vizemeister der vergangenen Saison, will ganz oben mitspielen.

Gleich mehrere Teams wollen ganz oben angreifen

Der Meister hat sich verabschiedet: Die Zweitvertretung von Handball-Drittligist HG Saarlouis ergatterte nach dem Saarlandliga-Titel einen Platz in der neuen Regionalliga, der fortan ersten überregionalen Klasse. Die Saarlandliga wiederum heißt nun Oberliga – und die neue Runde unter neuem Namen startet Anfang September gleich mit einem Kracher: Vizemeister HC St. Ingbert-Hassel, mit 39:9 Zählern drei Punkte hinter der HGS II, empfängt zum Start den letztjährigen Dritten HSV Merzig-Hilbringen (37:11). Beide möchten abermals weit vorne mitmischen.

Fotos: Christine Funk, Oliver Altmaier

„Wir wollen wieder ganz oben angreifen und hoffen, dass es diesmal zum Titel reicht", sagt HC-Spielertrainer Philip Forster. Der 35-Jährige konnte vor seiner vierten Saison im Amt einige Zugänge begrüßen. Mike Finkler kam von Absteiger HF Saarbrücken, Lars Gräbel von Ligarivale SG Zweibrücken II und Linkshänder Marwin Bingert aus der Jugend des SV64 Zweibrücken. Zudem haben alle Leistungsträger verlängert. „Es wäre Quatsch zu sagen, wir wollen Fünfter werden", betont Forster, sieht den HSV als „seit Jahren eingespielte Truppe" und die zuletzt verletzungsgebeutelte HSG Völklingen aber als starke Rivalen. Auch die HSG TVA/ATSV Saarbrücken mit Zugang Max Hartz (TV Willstätt), die künftig in Heimspielen auf Harz zurückgreifen darf, erwartet Forster „relativ weit oben."

„Der Frust über die Vorsaison ist schon noch präsent", sagt derweil das Völklinger Urgestein Niklas Hoff, der mit der HSG Rang vier (33:15 Punkte) erreichte: „Wir hatten leider viel Verletzungspech. Jetzt sind einige Langzeitverletzte zurück, die Trainingsbeteiligung ist gut – daher sind wir zuversichtlich, dass es besser läuft", erklärt der 28-jährige Topwerfer. Hoff freut sich zudem, künftig mit seinem jüngeren Bruder Mattis (Mitte) aufzulaufen. „Das ist eine coole Sache – und motiviert mich noch mal umso mehr", sagt Hoff. Auch Evan Gordon (SG Zweibrücken II), Darius Kopp (HF Saarbrücken), Dustin Clemens (wie Hoff Eigengewächs) und als halbe Zugänge Jannis Lorenz nach Kreuzbandriss und Nils Lauer nach Schienbeinbruch bereichern den Kader.

Beim Vorjahresdritten Merzig-Hilbringen sagt Trainer Laszlo Kincses trotz nur eines Abgangs und der Erweiterung des Kaders unter anderem durch Jonas Kewenig (HG Saarlouis II): „Als Favorit würde ich uns nicht sehen." Der 38-Jährige setzt auf St. Ingbert, Völklingen und den ATSV, möchte dennoch oben mitspielen und dabei die große Heimstärke bestätigen. Torwart Sven Klein zog es zu Heimatverein und Nachbar TuS Brotdorf, wo er nun mit Bruder Sebastian zusammenspielt. Am Seffersbach hofft Trainer Andreas Birk nach Rang sieben (25:23) auf eine Steigerung. Der Verlust von Hendrik Rolshausen (Knie) und Matthias Böhm (Beruf) sei schwerwiegend, mit Leon Scheidt und Falk Wagner aus der 2. Mannschaft sieht der 43-Jährige aber gute Neulinge – und betont: „Wir wollen

die Entwicklung vorantreiben und peilen im nächsten Schritt Platz fünf an. Mit kontinuierlicher Arbeit ist das möglich."
Der Start erfolgt gegen Aufsteiger HC Schmelz, wo Trainer Johannes Matheis sein als Verbandsliga-Fünfter aufgestiegenes Team „als krassen Außenseiter" sieht und als „Ziel klar den Ligaverbleib" ausgibt. Als Verbandsliga-Vize schaffte die DJK Oberthal den Sprung in die Oberliga (Meister TV Niederwürzbach verzichtete), wo sich die letztjährigen Aufsteiger RW Schaumberg und Black Bulls Alsweiler ein gutes zweites Jahr erhoffen. Der Vorjahresfünfte HC Dillingen-Diefflen (29:19) muss die Abgänge von Trainer Daniel Altmeyer (ihn ersetzt Michael Ditzler, bisher Zweite) und Valentin Poro (zu Regionalligist HF Illtal) verkraften. Kreisrivale HSG Fraulautern-Überherrn möchte das positive Punktekonto (Rang acht mit 25:23 Zählern) bestätigen. *DAVID BENEDYCZUK*

Auch der HSV Merzig-Hilbringen hat Meisterschafts-Ambitionen.

Ist das nicht ein tolles Geschenk für Weihnachten oder die Jubiläumsfeier in Ihrem Verein.
Bestellen Sie das Buch bei Hans Joachim Müller, mueller@pro-ehrenamt.de, Telefon 0171 5313443
Preis für 15 €

NACHRUF

Reinhard Rings

Der frühere Auswahlspieler Reinhard Rings ist im Alter von 68 Jahren gestorben. Seine Stationen im Saarland waren TV Brebach, 1. FC Saarbrücken, TV Spiesen, TSV Homburg-Erbach und TV Niederwürzbach, mit dem er in die 2. Bundesliga aufstieg. Rings war stellvertretender Schulleiter am Max-Plank-Gymnasium in Saarlouis, zuletzt wohnte er in Erpolzheim.
Wir werden Reinhard Rings in unseren Gedanken immer behalten.

NACHRUF

Dirk Leist

Der langjähriger Pokalleiter der Jugend Dirk Leist ist im Alter von 60 Jahren völlig unerwartet verstorben ist. Seit über 20 Jahren engagierte sich Dirk in verschiedenen Bereichen des saarländischen Jugendhandball und übte seine Ämter stets mit größtem Engagement aus. Von Vorstand und Präsidium des HVS, Vereinen und Mannschaften sehr geschätzt, hinterlässt Dirk eine große menschliche Lücke. Unser tiefstes Mitgefühl gilt der Familie und Handballkameraden. Wir werden Dirk sehr vermissen!

Der IKK-Handball-Grundschulaktionstag ist ein wichtiger Bestandteil der HVS-Jugendarbeit.

Motivation für den Handballsport schaffen

Wir wollen und müssen das Engagement zukunftssicher machen. Ziel muss es sein: Gutes und Bewährtes zu erhalten, aber auch neue Initiativen und Wege zu suchen und zu finden, um die Menschen weiterhin für das Handballspiel zu motivieren, vielleicht auch noch neue Bevölkerungsgruppen zu gewinnen.

Wir haben hier ein paar Motive aufgelistet, die zu einem gut funktionierenden Vereinsleben einfach dazugehören:

- Persönliches Ansprechen, Gespräche mit Spielern, Trainern, Schiedrichtern, gute Öffentlichkeitsarbeit
- Klare Informationen über Aufgaben und Zeitaufwand
- Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten verdeutlichen
- Informationsfluss in den Gremien gewährleisten, gemeinsame Konzeptionen entwickeln
- Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten bieten
- Neue Organisationsformen kennenlernen (Teamarbeit), gemeinsam Aufgaben angehen
- Mitarbeit auf Probe, auf Zeit, im Co-Ehrenamt, Einsatz für Projektarbeit
- Das Engagement in und für unsere Sportart muss Spaß machen

Der Trainingsaufwand ist gestiegen, die Fahrtstrecken zwischen den spielenden Mannschaften sind gestiegen. Aufgrund der gefallenen Mannschaftszahlen müssen D-Jugendmannschaften von Merzig nach Waldmohr oder von Wehrden nach Marpingen fahren. Die Nachbarschaftsduelle werden weniger.
Es gibt viele Zusammenschlüsse von Vereinen, z.B. Merzig-Hilbringen/Brotdorf oder SF Uchtelfangen/TV Dirmingen zu HF Illtal oder TSV Homburg-Erbach mit Waldmohr oder ATSV Saarbrücken und TV Saarbrücken-Altenkessel, SV St.Ingbert/SG Hassel, SV 64 Zweibrücken und VTZ Saarpfalz zur SG Zweibrücken. Das kann zu Leistungszuwächsen von Mannschaften führen, bedeutet aber oft auch Verringerung der Mannschaftszahlen. Nicht alle Zusammenschlüsse haben sich bewährt.
Die Hallenbelegungszeiten und Trainingszeiten haben sich gewandelt. Einmal sind die Trainingsanforderungen gestiegen, andererseits sind die Hallenzeiten knapper geworden.
Die Hallen standen früher nach Schulschluss den Neigungsgruppen und den jungen Handballspielern zur Verfügung. Die Hallen stehen heute erst ab 16 Uhr zur Verfügung und die Lehrer, die ggfs. im Jugendtraining engagiert sind, können auch erst ab 16 Uhr ins Training einsteigen. Es drängen sich die Termine in den Nachmittags- und Abendstunden.

Auch in der Altersstruktur hat sich in den Handballvereinen einiges getan. Die junge Generation wächst nicht in dem Maße nach, weil auch eine große Vielfalt von Freizeitmaßnahmen angeboten werden können, neue Sportarten, neue Interessen, neue Freunde, auch die ersten Bekanntschaften mit dem anderen Geschlecht eine Rolle spielen.
Die Ablenkungen in unserer Gesellschaft sind viel größer geworden (Fernsehen, Handy, Digitalisierung, Social Media), übergroßes Freizeitangebot in allen Richtungen. Zum großen

Foto: Frank Faber

Teil können sich die Kinder und Jugendlichen das heute auch leisten und nehmen es wahr, probieren viele Sportarten auch nebeneinander aus.
Die Vereine sind stärker auf die aktiven Spielerinnen und Spieler konzentriert, weil dort der Erfolg schneller und deutlicher zu bemessen ist.
Die Jugendarbeit ist mühsam, langwierig und zäh. In die Jugend zu investieren, ist aufwändig und braucht viel Geduld und Fingerspitzengefühl. Oft wird die gute Jugendarbeit in einem Verein konterkariert durch die unseriösen Abwerbungsversuche der Talente durch „reichere" Vereine. Die Substanz in der Breite unserer Sportart geht damit verloren, wird damit ausgezehrt.

Der Jugend gehört die Zukunft

Das Beispiel des jungen Talents OLE hat uns über mehrere Hefte des HandballMagazins 2022/23 beschäftigt. Geändert hat sich allerdings nichts.
Da braucht es mehr Offenheit, Fingerspitzengefühl, Transparenz unter den Vereinen, es geht schließlich um das Talent und nicht vordergründig um das Image des Vereins.
Die besten Trainer gehören in die Jugendarbeit. Wie sinnvoll das für die Vereinsrabeit sein kann, sollen die Beispiele in diesem Heft zeigen. Finanzielle Ressourcen für die Jugendarbeit sind aber oft gering. Es werden viele Trainer und Betreuer, eine gute Strategie und eine Konzeption in der Jugendabteilung gebraucht.

Über den Tellerrand schauen

Nicolej Krickaum (unser Bild) heißt der neue dänische Trainer des Europaen League-Siegers, TBV Flensburg-Handewitt. Dänemark ist Olympiasieger, Weltmeister, Europameister und im internationalen Handball das Maß aller Dinge, die schnelle, trickreiche und kreative Spielweise begeistert alle Handballfans, National-Trainer ist Nicolay Jacobsen, der die Rhein-Neckar-Löwen vor Jahren zu Höchstleistungen trieb.
Dänemark hat 885 Handballvereine mit 124.000 Mitglieder, Bevölkerungszahl 5,9 Millionen Menschen. Handball-Deutschland hat 4281 Vereine, mit 737.000 Mitglieder bei einer Bevölkerungszahl von 84,361 Millionen Menschen. Die Relationen sprechen für sich. Irgendetwas machen die Dänen wohl besser.

Der junge Flensburger Trainer wagt in einem Interview in der ZS. „Bock auf Handball" einen Vergleich der Jugendarbeit beider Länder: „Es ist schwer, kreative deutsche Spieler zu bekommen, wenn es fast bis zum 15.Jahr fast nur Lauf-Handball ist. Die offensive Abwehr, die man in der F-, E- und D-Jugend spielen soll, ist für die Intensität gut. Bei meinen Beobachtungen im Jugendhandball in Deutschland habe ich aber keinen Schlagwurf, nicht einen Wackler oder eine Pass an den Kreis gesehen. Es geht im Wesentlichen um das Freilaufen weg von Gegner, nicht um das Spiel Eins-gegen-Eins wie bei uns Gisli Kristjansson oder Ingi Magnusson am Kreis in der dänischen Nationalmannschaft. Ausnahmen in Deutschland sind Juri Knorr, Nils Lichtlein und Renars Usincs.
(Interview: Ingrid Anderson-Jensen)

Problembereich Spielerabwerbung

Die HVS-Initiativen und Aktivitäten im Jugendbereich sind in den letzten Jahren gewaltig gestiegen, der Aufwärtstrend ist erkennbar (siehe neue Mitgliedszahlen). Wir haben schon seit Jahren ein Problem mit der Abwerbung von Spielern.

Anzeige

Isotonische Elektrolyt-Glucose-Mischung mit Vitaminen, Mineralstoffen und Cholin.
www.dr-theiss.de

Fotos: HVS

Jana Ibrahim von der JSG Merchweiler-Quierschied.

Foto: Ruppenthal

Eines wollen wir vornewegstellen. Talente sollen gefördert werden und sollen in den besten Mannschaften spielen.
In früheren Jahren hat die kräftige Ausbildungs-Entschädigung manchen Riegel vorgeschoben, nach dem Bosmann-Urteil ist diese Regelung nur noch kümmerlich und wenig effizient gültig. Inzwischen beginnen Bundesligisten schon bei der C-Jugend mit der Abwerbung der Talente, stecken Sie in Jugendförderzentren, verdichten das Potenzial der Talente auf die Spieler in den 36 Bundesligamannschaften.
Die kleinen Vereine, die die „Kernerarbeit" für die breitensportliche Ausrichtung des Handballs in Deutschland, bleiben im Regen stehen.
Wir verlieren viele Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahre. Wenn von 19 Mannschaften bei der C-Jugend in der B-Jugend nur noch 8 Mannschaften übrig bleiben, kann etwas nicht stimmen! Welche Gründe gibt es für den Aderlass?
Bei der Befragung der Jugendtrainer ist immer wieder das Thema „Spielerabwerbung" hochgekommen.
Ehrenpräsident Hans Joachim Müller forderte bei diesen brisanten Fragen mehr Offenheit und Transparenz unter den betroffenen Vereinen und Personen und einen ehrlichen Dialog für eine gezielte Leistungsentwicklung junger Talente (Spieler, Trainer, Eltern einbeziehen).
Als Tenor war bei vielen Trainern zu hören, dass die Jugendarbeit inzwischen ein Kampf gegen Windmühlen ist, weil die guten Spieler über kurz oder lang abgeworben werden und der normale sportliche und längerfristige Erfolg eines Vereinsteams immer wieder kaputt gemacht wird.
Die überaus positive Entwicklung im unteren Jugendbereich zerstören wir durch eigensinnige Abwerbungsstratgien, die nur ganz wenigen Vereinen weiterhelfen. Die Basis unserer Sportart leidet darunter. Das kann so nicht weitergehen.

Dem deutschen Handball fehlen der Migrationshintergrund

2016 gewann die Handball-Nationalmannschaft den EM-Titel – und 17 Millionen Fernsehzuschauer in Deutschland waren live dabei. Mit dem Deusch-Kroaten Tim Suton war einzig ein Spieler mit Migrationshintergrund mit dabei. Warum sind so wenige Spieler mit Migrationshintergrund bei uns im Einsatz? Gründe sind schnell gefunden: Handball wird meist in kleineren Städten ohne großen Migrationsanteil gespielt, er ist kein „Straßensport", sondern wird im Verein in der Halle gespielt. Außerdem gibt es bei vielen großen Migrantengruppen wie den Türken, Griechen, Syrer oder Italienern keine Handball-Tradition.
Das Problem ist aber dennoch akut: Immer mehr Wettkampfmannschaften werden im Handball abgemeldet, weil Geld und der Nachwuchs fehlen. Selbst der konservative DFB erkannte nach Jahren des Mittelmaßes das Potenzial in ausländischen Jugendlichen und bemühte sich gezielt um sie.
Was sind die größten Faktoren, dass ausländische Jugendliche nicht zum Handball kommen?
In einer wissenschaftlichen Studie haben Prof. Dr. Carmen Borggrefe und Prof. Claus Cachay herausgefunden, dass es Barrieren auf der Seite der Vereine und auf der Seite der Personen mit Migrationshintergrund gibt. „Wenn sie die Kommunikationsmittel der Vereine ansehen, die Homepages oder die Social-Media-Kanäle, dann sieht man lauter blonde Kinder, die dort abgebildet sind. Dazu gibt es das Problem, dass Handball in geschlossenen Hallen stattfindet."
Borggrefe: Das liegt an der Sportart selber, an den spezifischen Regeln, an den räumlichen Herausforderungen, am Körperkontakt und daran, dass die Lehrer nicht gut genug für die Sportart ausgebildet sind.
Cachay: Wir empfehlen, es über die AGs in der Schule zu versuchen. Man sollte die Vereine der ersten und zweiten Bundesliga verpflichten, solche aufzubauen. Die Zahl der Wettkampfmannschaften bricht gerade in einer ungeheuren Prozentzahl weg, weil immer weniger Handball spielen. Wenn zum Beispiel an meinem Forschungsstandort Bielefeld zwischen den 0- und 18-Jährigen 56 Prozent Migrationshintergrund haben, dann muss der Handball anfangen, systematisch an sie heranzutreten.
(Die Professoren Borggrefe/Cachay suchten nach Ursachen für die fehlende Diversität im Handball und präsentierten sie in der Studie „Weltmeister werden mit Euch! Eine Studie zum Problem der Unterrepräsentanz von Migrantinnen und Migranten im Handball". Hofmann-Verlag GmbH (2019), ISBN-10 : 3778034065)

Kritik am Bewegungsgipfel des Bundes

Der Bewegungsgipfel ist im Dezember 2022 nach Ende der Pandemiezeit gegründet worden.
Innenministerin Faeser hatte fünf Aspekte als Aufgabe zur Förderung des Sports benannt. Neben der Stärkung des Ehrenamtes und der Motivierung junger Leute, sich zu bewegen, soll die Integrationsfähigkeit des Sports gestärkt werden. Zudem sollen „Helden des Sportalltags als Vorbilder dienen" und „zukunftsfähige Bewegungsräume nachhaltig entstehen". Gesundheitsminister Karl Lauterbach betonte eine besondere Rolle des Sports. „Sport ist die Möglichkeit, die Gesundheit der Menschen deutlich zu verbessern". Mit einer Stärkung der

Gesundheit würden zugleich enorme Kosten im Gesundheitsbereich eingespart.
Es gibt aus dem Bundesinnenministerium eine Ausschreibung: Zukunftspaket. Wichtige Botschaft: Überall wurde angegeben, dass konkrete Vorschläge auf Basis des konkreten Entwicklungsplans Sport ab 2024 in der Breite umgesetzt werden sollen. „Zukunftspaket für Bewegung, Kultur und Gesundheit" Projekte und Angebote im Bereich Sport und Bewegung von und für junge Menschen. Es ist nicht einfach, das Projekt zu finden. Allein, es führt zu einem riesigen Zeitaufwand, diese Anträge zu bearbeiten. Es lebe das Ehrenamt!

Stichwort Harzverbot

Der Deutsche Handball-Bund hat die Entscheidung getroffen, die Bundesliga für männliche B-Jugend einzuführen. Von den meisten (großen) Landesverbänden und den Bundesligisten wird diese Entscheidung für gut befunden. Im HVS sieht man das kritischer!
In den Durchführungsbestimmungen für die B-Jugend-Bundesliga und ihrer Qualifikation dazu steht zu lesen, dass bei den Spielen die Gewährung von Haftmittel gewährleistet sein muss.
Was ist mit den Vereinen, die genau wissen, dass ihre Gemeinde eine Haftmittel-Nutzung nicht zulässt? Davon gibt es im Saarland eine Menge. Also haben Vereine aus diesen Gemeinden überhaupt keine Chance, an den Qualifizierungsspielen teilzunehmen. Damit werden alle talentierten Spieler zu den Vereinen hingetrieben, die eine spielstarke Mannschaft haben und den Bundesliga-Aufstieg anstreben und in deren Gemeinden von vorneherein „Harzen" erlaubt ist und das ist in allen Bundesligavereinen so.

Freiwilligendienstler sind Gold wert

Die Abkürzung FSJ steht für „Freiwilliges Soziales Jahr". Welch großen Nutzen es für einen Verein haben kann, ist aber vielen noch immer nicht bewusst. Dabei können Teillnehmerinnen und Teilnehmer eines Freiwilligen Sozialen Jahres für jeden Verein ein Segen sein: Sie sind junge, motivierte Vollzeit-Arbeitskräfte, die überall dort eingesetzt werden und mit anpacken können, wo es den vorhandenen Ehrenamtlichen in einem Verein aus zeitlichen oder anderen Gründen nicht möglich ist (39,5 Stunden pro Woche).
Der HVS unterstützt Vereine beim Einsatz der FSJ-ler. Derzeit sind zwei FSJ-ler im Einsatz.
Bewerbungen sind an Christoph Schacht (Tel.: 0172 5693780, Email: c.p.schacht@t-online.de) zu richten.

Jugendschutz ist wichtig

Bundesinnenministerin Nancy Faeser traf mit ihren Worten direkt den Kern." Auch wenn es furchtbar ist, dass wir sie brauchen – wir brauchen sie dringend", sagte die Ministerin über die unabhängige Anlaufstelle für Safe Sport.
Gewalterfahrungen bis hin zu sexualisierter Gewalt sind „für erschreckend viele Sportlerinnen und Sportler Realität, erklärte Faeser 2023 bei der Eröffnung der Anlaufstelle für Safe Sport. Jeder Vorfall sei „eine Tragödie" und "erschüttert das Vertrauen in den Sport", betonte sie.
Deswegen braucht es eine „Kultur des Aufklärens, Hinsehens und Handelns". Wer sich oder seine Kinder einem Trainer anvertraue, müssen „auf einen absolut gewaltfreien Umgang vertrauen können", forderte die 52 Jahre alte SPD-Politikerin.
Das Problem ist keineswegs neu. Die Beratung ist telefonisch (0800/1122200) und online über www.ansprechstelle-safe-sport.de erreichbar. (Deutsche HandballWoche, 25.Juli 2023, S.42)

EIN ABTEILUNGSLEITER AUS OSTSAAR KLAGT:

Vor 2 1/2 Jahren haben wir uns im Jugendbereich neu aufgestellt. Aktuell zeigt das auch erste Früchte, qualitativ und quantitativ. Das gilt für den männlichen und weiblichen Bereich. Der Jugendbereich wächst so schnell, dass wir Probleme haben geeignete Trainer zu finden. Nach Corona ist die Bereitschaft sich ehrenamtlich zu engagieren stark zurückgegangen. Dazu kommen noch die Probleme mit den Hallen und die hohen Kosten für die Hallennutzung.
Was uns aber immer wieder wirklich Probleme bereitet, sind die Abwerbeversuche der Nachbarvereine (ein Verein wird konkret genannt, Name liegt der Redaktion vor) Jetzt aktuell geht es hier um Spieler(innen) aus dem Bereich D-Jugend!
Wenn du es schaffst, unter all den Schwierigkeiten einen Jahrgang zu entwickeln, kommen die Vereine und sprechen gezielt die etwas talentierteren Kids direkt an. Die Erfahrung zeigt, wenn dann tatsächlich ein oder zwei aus einem Jahrgang wechseln, fällt die ganze Truppe auseinander!
Nicht dass mal ein Verein die Vereinsvertreter oder den Trainer direkt anspricht und mal hinterfragt, was es denn für Möglichkeiten gibt zur gemeinsamen Talentförderung!
Es gibt ohnehin schon immer weniger Vereine, die Jugendarbeit durchführen. Diese Mentalität - sich gegenseitig Spieler ab zu werben - ist eine Katastrophe, nicht nur für unseren Vereine, sondern für den Handballsport an sich.

ES MACHT SPASS, IM VEREIN MITZUGESTALTEN!

- Engagiere Dich freiwillig und unentgeltlich in Deinem Verein?
- Erlebe die Vielfalt, die Freiheit, die Verantwortlichkeit, die Selbstverwirklichung!
- Bringe Dich in der Gemeinschaft ein! Sei Teil Deines Teams!
- Gestalte eine Aktion, Initiative, Veranstaltung im Verein!
- Lerne systematisch den Fortgang in einem Prozess kennen!
- Bringe Dein Engagement in die Öffentlichkeit, gewinne Partner dazu!
- Hab' Spaß an Deiner Tätigkeit und lasse den Funken überspringen!

Ein Seminar für jüngere Handballer bis 30 Jahre, die mitgestalten wollen.
Anmeldung über HVS-Geschäftstelle
Termin: 2./3.November 2024
Ort: Robinsondorf in Neunkirchen-Haus-Furpach

Der Handball-Verband Saar hat eine Beratungsstelle eingerichtet (Vizepräsidenten Schacht und Schikotanz), hat die Problematik zum Inhalt der Trainerausbildung gemacht und

schreibt das erweiterte Führungszeugnis für alle vor, die im Jugendbereich der Vereine tätig sind.

Tolle Aufwärtsentwicklung

Die Zahlen lügen nicht: der Mädchenhandball im Saarland erlebt eine echte Blüte. Nachdem im letzten Jahr in der weiblichen A-Jugend keine Spielrunde ausgetragen werden konnten, sind jetzt acht Teams im Einsatz, gleichfalls bei der B-Jugend. Bei der C- und D- und E-Jugend sind jeweils 19 weibliche Mannschaften im Spielbetrieb.
Bei der letzten Jugendsitzung ist die Frage aufgeworfen worden, ob nicht auch in der F-Jugend reine Mädchenmannschaften zum Einsatz kommen sollen und vielleicht eine Anfänger-Spielrunde sinnvoll ist.

JUGENDARBEIT BEIM TV KUSEL

Es gab im November 2022 eine Anfrage bei uns im Verein von 2 Mädchen, die bei uns mal ganz kurz vor einigen Jahren in der E-Jugend gespielt hatten, eine weibliche Jugend aufzubauen. Sie kannten noch 3-4 weitere Mädchen mit Interesse. So haben wir dann das Training aufgenommen und es kamen nach und nach 12-14 Mädels regelmäßig ins Training, es waren alle in den Jahrgängen 2008, 2009 und 2010.

Als die Meldungen für die Saison 2023/24 anstanden, waren alle gewillt, eine Mannschaft zu melden, obwohl alle anderen Mädels noch nie im Leben Handball trainiert oder gar gespielt hatten. Aus Training und Trainingsspielen war ersichtlich, dass wir bei weitem nicht konkurrenzfähig sind. Es waren damals 4 Mädels Jg. 2008, 7 Mädels Jg. 2009 und 2010. Also zu wenig für C-Jugend, blieb quasi nur B-Jgd. Damals habe ich eine Anfrag an den Verband gestellt, ob die Möglichkeit besteht, dass wir C-Jugend außer Konkurrenz spielen. Antwort: nicht möglich aus Versicherungsgründen. Ich habe nachgehakt, ob das wirklich zutrifft. Dann hieß es vom Verband, das Thema Versicherungsschutz spiele keine Rolle, aber man könne sich nicht über die DHB-Spielordnung hinwegsetzen, die keine Mannschaften außer Konkurrenz (Ältere spielen bei Jüngeren mit) erlaube.

Also haben wir notgedrungen für die B-Jugend-Bezirksliga gemeldet. So kam es, dass wir gegen richtig starke Teams spielen mussten, mit Ergebnissen wie 66:6, 33:6, 36:1 etc.
Was ich damit sagen will: für Neueinsteigerteams liegen die Hürden sehr hoch. Ich habe befürchtet, dass die Mädels im Laufe der Saison angesichts der hohen Niederlagen und der Chancenlosigkeit hinwerfen werden und ich die Mannschaft abmelden muss. Aber bis auf eine haben Gott sei Dank alle Mädels durchgehalten.
Und für die neue Saison melden wir wieder als B-Jugend. Das Beispiel zeigt, dass mal als Verein völlig auf sich allein gestellt ist und nicht erwarten darf, dass einem vom Verband da Steine aus dem Weg geräumt werden. Eigenltich sollte man ja davon ausgehen, dass der Verband froh ist, wenn es neue Teams im Jugendbereich gibt!
Viele Grüße
Wolfgang Serbiné, HSG Schwarzerden-Kusel, Abt.leiter Handball TV Kusel

Die aktuellen Mitgliederzahlen im HVS - Bestandsaufnahme beim LSVS

	2024	2023	2022
0–6 Jahre ml	464	370	314
0-6 Jahre wbl	313	263	208
7–14 Jahre ml	1.417	1.313	1.319
7-14 Jahre wbl	1.081	995	964
15–18 Jahre ml	523	518	506
15-18 Jahre wbl	393	431	396
19-26 Jahre ml	876	907	948
19-26 Jahre wbl	689	702	734
27-40 Jahre ml	1.386	1.355	1.333
27-40 Jahre wbl	1.023	970	938
41-60 Jahre ml	1.546	1.528	1.544
41-60 Jahre wbl	1.004	974	970
60 und älter ml	1.044	1.057	1.046
60 und älter wbl	395	397	369
Insgesamt ml	7.286	7.048	7.001
Insgesamt wbl	4.898	4.735	4.576
Gesamt	**12.164**	**11.787**	**11.580**
Abgänge	–––	333	
Zugänge	584	–––	
In Prozent	+ 3.11	- 2,8	
Vereine	71	74	

Zweifellos sind die vielen Initiativen verantwortlich, beim Minihandball (in diesem Heft), Schulhandball (HabaMa 2-2024, 9), bei der IKK-Aktion (HabaMa 5-2023, 23), beim Wöffler-Cup (HabaMa 2-2024, 20), beim TERRAG-Cup (HabaMa 2-2024,22), beim ProWin-Talentetag (HabaMa 4-2023, 9), dazu die Jugendcamps während der Ostern-, Sommer- und Herbstferien, die allseits beliebt und begehrt waren. Das HandballMagazin hat alle Initiativen in Wort und Bild bestens präsentiert.

Der Aufschwung im Jugendbereich geht einher mit der Einrichtung eines HVS-Lehrteams (Christiane Bähr, Giovanna Karle, Sabine Timm, Andreas Moßmann, Gerrit Peitsch, Johannes Matheis und Domninik Rudolphy), das viel Schwung und Abwechslung in die Trainer-Aus- und Fortbildung gebracht. Insbesondere die Lehrgänge für die Kindertrainer sind dabei begehrt und ausgebucht. Nach Jahren der Stagnation ist jetzt frischer Wind zu spüren. Nach einer schwierigen Anfangsphase in der Pandemiezeit laufen die Motoren im HVS-Jugendbereich jetzt auf Hochtouren.

HANS JOACHIM MÜLLER

Die Abschluss-Tabellen im Saarhandball - Glückwunsch

Männer:

3. Liga Süd-West

4. HG Saarlouis	30	1035:947	39:21
14. TV Homburg	30	858:925	19:41

Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar

3. SV 64/VT Zweibr.	30	896:753	44:16
7. MSG HF Illtal	30	902:892	31:29

Saarlandliga

1. HG Saarlouis II	24	823:624	42:6

Verbandsliga

1. TV Niederwürzbach	24	709:618	36:12

Bezirksliga Ost

1. TV Homburg II	18	538:338	34:2

Bezirksliga West

1. TuS Brotdorf II	18	592:429	34:2

A-Liga Ost

1. DJK Marpingen II	18	421:321	32:4

Frauen

3.Liga Süd-West

12. Marpingen-Alsweiler	22	557:670	9:35

Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar

11. TVA/ATSV Saarbr.	26	624:671	18:34
13. HF Köllertal	26	526:807	6:46

Saarlandliga

1. SV 64/VTZweibr.	22	689:543	41:3

Verbandsliga

1. TVA/ATSV Saarbr.II	18	452:419	23:13

Bezirksliga

1. USC Saar	14	327:223	28:0

A-Liga West

1. TuS Brotdorf II	14	319:207	26:2

Jugend

Oberliga RPS männliche Jugend A

1. HG Saarlouis	22	785:570	39:5

Oberliga RPS weibliche Jugend A

5. Marpingen-Alsweiler	14	300:380	10:18

Oberliga RPS weibliche Jugend B

1. Marpingen-Alsweiler	18	527:362	33:3

Oberliga RPS weibliche Jugend C

5. Marpingen-Alsweiler	18	454:418	20:16
8. SV 64/VT Zweibrücken	18	399:447	14:22

Saarlandliga männliche Jugend A

1. HSG Völklingen	10	328:259	20:0

Saarlandliga weibliche Jugend A

1. SV 64/VT Zweibrücken	12	312:197	24:0

Saarlandliga männliche Jugend B

1. HG Saarlouis II	14	487:410	27:1

Die weibliche Jugend B des HC Perl sicherte sich die Meisterschaft in der Saarlandliga

Saarlandliga weibliche Jugend B

1. HC Perl	20	638:337	35:5

Saarlandliga männliche Jugend D

1. Saarbrücken West	12	313:196	23:1

Bezirksliga männliche Jugend B

1. SV 64/VT Zweibr. II	12	334:220	24:0

Bezirksliga männliche Jugend C 1

1. SV 64/VT Zweibr.	7	234:85	14:0

Bezirksliga männliche Jugend C 2

1. St. Ingbert-TV Kirkel	7	210:123	14:0

Bezirksliga männliche Jugend C Ost

1. SV 64/VT Zweibr.	6	262:82	12:0

Bezirksliga männl. Jugend C West

1. Köllertal/Elm-Spr.	8	251:156	14:2

Bezirksliga weibliche Jugend C 1

1. Dill.-Diefflen/Schmelz	7	236:100	14:0

Bezirksliga weibliche Jugend C 2

1. Merzig/Hilbringen	8	154:103	14:2

Bezirksliga weibliche Jugend C Ost

1. HG Itzenplitz	7	137:62	14:0

Bezirksliga weibl. Jugend C West

1. Dill.-Diefflen/Schmelz	8	248:65	16:0

Bezirksliga männl. Jugend D Ost

1. SV 64/VT Zweibr. 2	5	147:60	10:0

Bezirksliga männl. Jugend D Mitte

1. JSG Süd-Ostsaar	5	104:67	9:1

Bezirksliga männl. Jugend D West

1. Bous-Wad./Völkling.	5	126:58	10:0

Bezirksliga weibliche Jugend D 1

1. SV 64/VT Zweibr.	5	150:72	10:0

Bezirksliga weibliche Jugend D 2

1. Marpingen-Alsweiler	5	88:54	10:0

Bezirksliga weibliche Jugend D 3

1. SV 64/VT Zweibr. II	5	119:51	10:0

Bezirksliga weibliche Jugend D Ost

1. SV 64/VT Zweibr.	8	205:70	16:0

Bezirksliga weibl. Jugend D West

1 . Brotdorf-Losheim	8	176:80	16:0

Bezirksliga männliche Jugend E 1

1. SV 64/VT Zweibr.	7	209:92	14:0

Bezirksliga männliche Jugend E 2

1. HG Saarlouis	5	103:44	10:0

Bezirksliga männliche Jugend E 3

1. HF Köllertal	7	106:70	12:2

Bezirksliga männliche Jugend E 4

1. Saarbrücken West II	7	125:57	14:0

Bezirksliga männliche Jugend E Ost

1. SV 64/VT Zweibr.	7	209:35	14:0

Bezirksliga männl. Jugend E West

1. Brotdorf-Losheim	7	189:55	14:0

Bezirksliga männl. Jugend E Süd

1. Saarbrücken West	7	202:57	13:1

Bezirksliga männl. Jugend E Nord

1. HG Itzenplitz	6	156:42	12:0

Bezirksliga weibliche Jugend E 1

1. SV 64/VT Zweibr.	6	109:50	12:0

Bezirksliga weibliche Jugend E 2

1. JSG Süd-Ostsaar	7	94:39	14:0

Bezirksliga weibliche Jugend E Ost

1. SV 64/VT Zweibr.	6	131:25	12:0

Bezirksliga weibl. Jugend E West

1. Saarbrücken West	5	107:39	10:0

HVS-Präsident Christoph Rehlinger, Vizepräsidentin Claudia Schikotanz und Vizepräsient Christoph Schacht.

Uns liegt die Jugendarbeit am Herzen

Im Präsidium des Verbandes ist ein erster Aufwärtstrend nach der Pandemie erkennbar. Vieles läuft gut, die Turnier-Serie mit Partnern ist top. Ein Thema ist im Lande besonders in der Diskussion: die Abwerbung von Talenten. Wir packen die Themen an, erörtern neue Überlegungen, Initiativen und Aktionen, um die Jugendarbeit zu beleben.

Wie schätzen Sie grundsätzlich die Jugendarbeit im Handball-Verband ein?

Vizepräsident Jugend, Christoph Schacht: Wir sind in den Jugendklassen gut aufgestellt, vor allem bei den Jüngsten. Zwar haben wir durch die Pandemie Einbrüche gehabt, aber wir sind dabei, die Lücken zu schließen. Bei den Eingangsjahrgängen sind wir sehr gut vertreten, bei den älteren Jugendlichen spüren wir auch die Probleme wie andere Sportarten, z.B. Medien, Interessenveränderung, „Sportlustlosigkeit", Schul -und Ausbildungsbelastung.

Durch die Turnierserien und Aktionstage (Wöffler, Terrag, ProWin, IKK-Schulaktionswochen) ist viel Bewegung in den Vereinen. Wir haben im Saarland keine große Vorbildfunktionsmannschaften in der 1. und 2. Bundesliga, und leider auch die mediale Aufmerksamkeit durch die Nationalmannschaften schlagen sich bisher nicht in steigenden Mitgliederzahlen nieder. Saar-Talente verlassen das Saarland, wenn Sie ihre Sportart auf hohem Niveau betreiben wollen.

Zusammenfassend: Wenn alle Vereine eine durchgehende Jugendarbeit verfolgen, d.h. in der Umsetzung mit eigenen aktivierten Kindern und Jugendlichen alle Jugendaltersklassen zu besetzen, brauchen wir uns um den Bestand unserer tollen Breitensportart keine Sorgen zu machen.

Wo drückt in den Jugendabteilungen vor allem der Schuh?

Vizepräsidentin Entwicklung, Claudia Schikotanz: Die Grundlage für unsere Sportart wird in den Jugendabteilungen gelegt. Je breiter die Basis, umso größer nachher der Ertrag in den Mannschaften. Diese Forderung hegen wir schon lange im HVS: die besten Trainer sollen in der Jugendarbeit eingesetzt werden. Letztes Jahr haben wir einen gut besuchten Jugendtrainer-Lehrgang abgeschlossen. Wir haben gerade wieder eine Ausbildung für Kindertrainer angeboten. Die Wirklichkeit in den Vereinen spiegelt sich allerdings in der Leistungsanforderung der Männer- und Frauenmannschaften, dort wird das meiste Geld investiert.

Intensive Jugendarbeit kostet viel bürokratischen Aufwand, viel Geld, es fehlt an ehrenamtlichen Betreuern und ausreichend ausgebildeten Trainern.

Wie kann auf der sportpolitischen Ebene die Jugendarbeit gefördert werden?

Präsident Christoph Rehlinger: Die Hallenzeiten für Jugendmannschaften sind durch die ausgedehnte Schulzeit geringer geworden und stehen in Konkurrenz zu anderen Abteilungen, Sportarten und Vereinen. Bisher können wir positiv verzeichnen, dass in den saarländischen Gemeinden die Jugendtrainings noch gebührenfrei sind. Vielleicht sollte man in Ge-

Fotos: Schlichter, HVS, Hoffmann

meinden neue Ansätze prüfen für eine sportartübergreifende Grundlagen-Schulung (Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination). Eine zu frühe Spezialisierung kann für die spätere Motivation kontraproduktiv sein. Der Bewegungsgipfel der Bundesregierung aus 2022 hat viele gute Vorschläge unterbreitet, leider lässt die Umsetzung und die Unterstützung vor Ort noch auf sich warten. Die Beantragung von Fördergeldern bedeutet natürlich wieder zusätzlichen Aufwand für die Jugendwarte.

Es fällt bei den Handballspielen auf, dass immer mehr Spielgemeinschaften mit zwei, drei Vereinen auftreten, woran liegt das?

Christoph Schacht: Die Zahl der Trainerinnen, Trainer und der Ehrenamtlichen in der Summe wird weniger. Dadurch sinkt die Zahler derer, die in den Schulen für unsere Sportart werben und Kinder gewinnen. Bei den Kleineren ist dies noch nicht so auffällig, da hier die Eltern eine wesentlich größere Bereitschaft zur Unterstützung einbringen. Sobald die Kinder älter werden, wirken alternative Angebote stärker auf die Jugendlichen ein. Hinzu beginnt neuerdings schon ab der D-Jugend die Abwerbung von Kindern durch Vereine, die letztlich nur „sich selbst sehen". Dadurch werden bestehende oft tolle Mannschaftsstrukturen mutwillig zerstört. Es fallen Mannschaften auseinander, und es bleibt letztlich nur die Bildung einer Spielgemeinschaft, um den verbleibenden Kindern/Jugendlichen weiterhin die Ausübung unserer Sportart zu ermöglichen.

Es wird in den Vereinen oft die Klage geführt, dass die größeren und leistungsfähigeren Vereine die besten Spieler den kleinen Vereine „wegschnappen"

Christoph Rehlinger: Diese Klage gibt es auch in anderen Sportarten bereits seit Jahrzehnten. Wir sprechen immer wieder mit den betroffenen Vereinen darüber, haben dabei aber nur wenig Handhabe. Leider ist die früher einmal gezahlte Ausbildungsentschädigung durch das Bossmann-Urteil weggefallen. Da auch die Abwerbungen immer früher stattfinden, greift die aktuelle Lösung des DHB nicht.

Wir appellieren regelmäßig an ein gutes Miteinander. Allen Beteiligten muss endlich bewusst werden, dass wir unserer tollen Sport extrem schaden und uns ins eigene Fleisch schneiden. Die Vereine und Mannschaften, die regelmäßig nicht nur ihre besten Spieler verlieren, verlieren natürlich auch die Motivation in die Jugendarbeit zu intensivieren oder überhaupt zu betreiben. Die Jugendtrainer sind frustriert, Mannschaften werden abgemeldet und die Zahl der Jugendmannschaften wird immer geringer. Die Zahl der Kinder, die Handball spielen, nimmt somit insgesamt ab.

Umgekehrt brauchen wir viele motivierte Vereine, die die Jugendarbeit intensivieren! Dadurch gibt es mehr Spieler und logischerweise auch mehr Talente.

Leistungsstarke Spielerinnen und Spieler sollen den Weg in die höchsten Spielklassen suchen und finden. Letztlich können wir im HVS stolz sein, wenn solche Talente in der Bundesliga landen. Warum kann man nicht offen und ehrlich über den Weg eines Spielers beratschlagen, die besten Möglichkeiten suchen. Wir können aber nur an die Fairness appellieren, mit größtmöglicher Transparenz und Offenheit Wechselabsichten zu betreiben. Elternhaus, Jugendtrainer, Vereinsverantwortliche müssen an einen Tisch.

Wir verurteilen die „klammheimlichen" Abwerbungsmethoden und haben das mit den Vereinen deutlich besprochen. Es geht letztlich auch um die Zukunft unserer Sportart!

Auch sollte die Möglichkeit genutzt werden, neue Bevölkerungsgruppen bei uns zu integrieren.

Der Fußballsport hat sich zwischenzeitlich auf Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund zubewegt und füllt die Mitgliedszahlen auf. Der Handballsport ist in diesem Bereich noch zu zurückhaltend und sollte ebenfalls die Chance nutzen.

Wir haben bei den Mädchen im Alter bis 12 Jahre einen großen Zulauf, stellen danach einen großen Rückgang fest. In der weiblichen A-Jugend gab es keine Spielrunde auf Landesebene. Was ist zu tun?

Claudia Schickotanz: Ja, wir wollen unsere Anstrengungen für den Mädchenhandball verstärken. Bis zum Alter der D-Jugend können Mädchen und Jungen gemeinsam in Mannschaften spielen. Danach fehlen für die weiblichen Mannschaften oft die Spielerinnen. Hier müssen wir auch in der Trainerausbildung ansetzen. Mädchen haben dann andere Prioritäten und Motivationen. Die Beziehungsebene und das Gemeinschaftserlebnis haben einen anderen Stellenwert, in der Halle, aber auch außerhalb. Auch Mädchen können sehr zielstrebig und leistungswillig sein. Sie können ein belebendes Element in einer Jugendabteilung sein. Aber wir brauchen dazu neue Ansätze. Es darf nicht mehr sein, dass wir in der A-Jugend keinen Spielbetrieb anbieten können. Die Zuwächse im letzten Jahren berechtigten zu großen Hoffnungen.

Wie können wir schon im Jugendalter gute Kräfte für die Vereinsarbeit gewinnen?

Christoph Rehlinger, Christoph Schacht: Allenthalben sprechen wir von großen Problemen, heutzutage Menschen für freiwilliges und unentgeltliches Engagement zu finden.

Es gibt in einem Verein verschiedene Aufgabenfelder, die bearbeitet werden müssen (leistungssportliches Training, Finanzen, Freizeiten, Veranstaltungen, normaler Spielbetrieb, Instandhaltung von Infrastruktur). Dafür brauchen die Vereine ehrenamtliche Mitarbeiter, Helferinnen und Helfer. Meistens sind es ehemalige Spielerinnen, Spieler, Trainerinnen, Trainer, Angehörige und Handball-Interessierte. Aber auch in der Jugendabteilung schlummern viele Talente, die einen wichtigen Beitrag zur Vereinsarbeit leisten können (Jugendtrainer, Betreuer, Jugend-Schiedsrichter, Social-Media-Experten, Organisationstalente).

Nicht alle Jugendspieler müssen sich leistungssportlich bewegen, es gibt auch Kräfte, die Qualitäten auf anderen Feldern haben. Auch das gehört zu einer guten Vereinsarbeit dazu, die Aufgaben auf vielen Schultern zu verteilen.

Die Jugendlichen müssen angesprochen, gefördert werden, sie müssen in verantwortliche Aufgaben hineinwachsen.

Wenn uns die Vereine Jugendliche „melden", werden wir dafür sorgen, dass ihnen das „Rüstzeug" für künftige Arbeiten vermitteln, durch Seminare, gemeinsame Veranstaltungen, Jugendferienlager, Jugend-Camps.

Wir bieten im Herbst ein spezielles Seminar für junge Ehrenamtler an (siehe Seite 17).

Wie schätzen Sie die Bedeutung der Jugendarbeit für die Zukunft ein? Wie sieht es diesbezüglich in fünf Jahren im HVS aus?

Rehlinger, Schacht, Schikotanz: Wir haben in der Diskussion zum Jugendbereich viele Fragen aufgeworfen, die uns in der Verbandsarbeit beschäftigen. Wir engagieren uns für die Jugendarbeit in besonderem Maße, das ist der besondere Auftrag an unsere Arbeit. Wir wollen junge Menschen für unsere tolle Sportart begeistern. Wir wollen die Mitgliederzahlen der Jugendlichen in unseren Vereinen steigern. Die Gemeinschaft in einem Team, in einer Mannschaft, in der Vereinsarbeit ist ein hohes Gut in unserer Gesellschaft. Diese positiven Elemente müssen wir vorleben und vermitteln.

DIE FRAGEN STELLTE DIE REDAKTION

Jugendsprecherin Alina Reichert nimmt Stellung

Wie schätzen Sie grundsätzlich die Jugendarbeit im Handball-Verband ein?

Alina Reichert: Dadurch, dass wir diverse Angebote (ein- bis zweimal jährlich ein Sportcamp und Handballferienfreizeiten, mehrere Grundschulaktionstage, Weiterbildungen für Trainer*in/Betreuer*in und Schiedsrichter*in, das FSJ, den Kooperationen mit den Schulen, den Prowin-Talentetag, mehreren Handballturnieren, dem Terrag Cup) und vieles mehr anbieten, sind wir auf einem guten Weg, uns kontinuierlich und im Sinne der Jugendlichen weiterzuentwickeln.

Wo drückt in den Jugendabteilungen vor allem der Schuh?

Alina Reichert: Ich denke, gerade das Angebot ehrenamtliche Trainer*in/Betreuer*in für die einzelnen Jugendmannschaften zu finden, ist eine große Herausforderung. Auch die Kapazitäten der Hallen sind für viele Vereine nicht ausreichend, weshalb viele Mannschaften gezwungen sind, in überfüllten Hallen zu trainieren oder auf umliegende Hallen auszuweichen. Durch die zeitlich mittlerweile sehr eingebundenen Eltern, wird es stetig schwieriger Unterstützung bzw. Engagement derer zu erhalten.

Es wird in den Vereinen oft die Klage geführt, dass die größeren und leistungsfähigeren Vereine die besten Spieler den kleinen Vereinen „wegschnappen"

Alina Reichert: Damit einher geht natürlich auch die Entwicklung und das Wohlbefinden der betroffenen Spieler*innen. Oft fehlt es den `kleineren` Vereinen auch an Möglichkeiten, gerade solche Spieler halten zu können und entsprechend zu fördern. Aus meiner Sicht, fehlen den `kleineren` Vereinen die nötigen Mittel, weshalb attraktivere Vereine variabler sind, um solchen Spielern entsprechend gute Angebote zu machen.

Wir haben bei den Mädchen im Alter bis 10 Jahre einen großen Zulauf, stellen danach einen großen Rückgang fest. In der weiblichen A-Jugend gab es keine Spielrunde auf Landesebene. Was ist zu tun?

Alina Reichert: Meiner Meinung nach sollte für alle Spieler*innen ein attraktives Angebot für unseren Sport gegeben sein. Unsere Aufgabe als Trainer*in ist es, sowohl die leistungsstarken als auch die leistungsschwächeren Kinder zu stärken, zu fördern und fordern. Die Trainer*innen sollten durchaus in der Lage sein, auch nach Leistungs- und Kenntnisstand im Training zu differenzieren und individuell auf die Defizite der Kinder zu reagieren.

Wie können wir schon im Jugendalter gute Kräfte für die Vereinsarbeit gewinnen?

Die Jugendlichen mehr in unsere Arbeit als Trainer/in oder auch Schiedsrichter/in zu integrieren, sodass sie lernen, auch Verantwortung zu übernehmen. Bei Planungen für anstehende Feste mit einbeziehen und ihre Gedanken mit in die Projekte einfließen zu lassen. Des Weiteren, könnte man das Interesse der Jugendlichen durch attraktive Ausgleiche der Übernahme einer Tätigkeit wecken.

Wie schätzen Sie die Bedeutung der Jugendarbeit für die Zukunft ein? Wie sieht es diesbezüglich in fünf Jahren im HVS aus?

Alina Reichert: Ich würde sagen, die Jugendarbeit entwickelt sich zur Zeit gut und stetig. Mit der Erweiterung des HVS Teams durch zwei neue Jugendsprecher und SR-Jugendsprecher sind wir auf einem guten Weg, die Interessen der Jugendlichen bestmöglich zu vertreten.

DIE FRAGEN STELLTE DIE REDAKTION

Anzeige

Die Weichen für die neue Saison sind gestellt

Professionelle Vorbereitung der Ligaspiele – reichlich Gesprächsbedarf und Diskussionsstoff im Jugendbereich – positive Entwicklung bei den Jüngsten

Unter der guten Leitung von Vizepräsident Lukas Huwig ging die Verteilung der Klassen und Jugendbereich flott und reibungslos vonstatten. Erfreulich, dass bei der männlichen E-Jugend (38) und der F-Jugend (41) das Kontingent der Mannschaften konstant hoch bleibt. Bei der D-Jugend (22) und dann bei der C-Jugend (10) fallen die Teamzahlen ab. Bei der A-Jugend- und B-Jugend gibt es jeweils Klassen mit 8 Mannschaften. Hier gilt es die Gründe zu hinterfragen, wieso kommt es zu diesem Abfall der Mannschaftszahlen.

Erfreulich bei der weiblichen Jugend ist die Tatsache, dass in der A-Jugend (8) und B-Jugend (10) der Spielbetrieb wieder stabil geworden ist. Bei der C-Jugend, D-Jugend und E-Jugend sind 19 Mannschaften aktiv. Da ist ein deutlicher Aufwärtstrend erkennbar. Bei der F-Jugend ist die Frage zu stellen, ob auch rein weibliche Mannschaften zum Einsatz kommen sollen. Die Fragen zu einer Spielrunde von „Anfängermannschaften" soll bedacht werden.

In der Diskussionsrunde wurde zunächst einmal herausgestellt, dass mit den Minihandball-Spielfesten, den Schulaktionstagen mit der IKK Südwest, den ProWin-Talentetagen und durch den Einsatz der Freiwilligendienstlern in einigen Vereinen viel Potenzial in den Jugendmannschaften entwickelt wird. Kritisch wurde die Abflachung der Beteiligung bei der B- und A-Jugend gesehen und auch kritisiert, dass viele gute Spieler in die leistungsstarken Mannschaften abwandern oder abgeworben werden.

Vizepräsident Christoph Schacht stellte ein Modell vor, in dem eine Saar-Auswahlmannschaft als eigenständige Mannschaft in der Liga mitspielen kann, alle Spieler erhalten ein Zweitspielrecht und spielen bei den Heimspielen ihrer Mannschaft im eigenen Team. Letztlich könnte dieses Saar-Team auch in die Bundesliga aufsteigen. Für dieses Modell gilt es rechtliche Fragen abzuklären.

Es ist jetzt die männlichen B-Jugend-Bundesliga ist die HG Saarlouis, bei der weiblichen B-Jugend die HSG Marpingen-Alsweiler als Konzentrationspunkt zu sehen. Hier besteht ein besonderer Sog für die Saar-Talente in die Spitzenvereine des Saarlandes.

Der nächste Schritt für den DHB ist wohl die Schaffung einer C-Jugend-Bundesliga. Jugendliche im Alter von 13 und 14 Jahren sollen eine Spielbetrieb über die ganz Republik betreiben. Das kann nicht gesund sein. Der Jugendbereich im HVS stellt sich konsequent dagegen.

Eine Rolle könnte bei der Abwanderung von Spielern auch das Haftmittelverbot in manchen Hallen im Saarland spielen, denn in der Jugend-Bundesliga muss „Harzen" erlaubt sein.

Eine strittige Diskussion hat sich bei der Abwerbung der Spieler in die leistungsstarken Mannschaften ergeben, weil früher Aufwandsentschädigungen dies zu verhindern wussten. Nach dem Bossmann-Urteil sind die Zahlungen nur noch geringfügig und unterm Strich belanglos.

Es werden auch kritische Fragen zum Sportgymnasium am Rothenbühl gestellt, zu dem Spielerinnen und Spieler geworben werden, um leistungsmäßig nach vorne zu kommen. Argumentation ist die Streckung der Zeit zum Abitur. Kritische Töne gab es auch zum Auswahltraining an der Sportschule und den Trainings der Förderzentren. Der Aufwand steht nicht im Verhältnis zum Ertrag.

Ehrenpräsident Hans Joachim Müller forderte bei diesen brisanten Fragen mehr Offenheit und Transparenz unter den betroffenen Vereinen und Personen und einen ehrlichen Dialog für eine gezielte Leistungsentwicklung junger Talente

Als Tenor war bei vielen Trainern zu hören, dass die Jugendarbeit inzwischen ein Kampf gegen Windmühlen ist, weil die guten Spieler über kurz oder lang abgeworben werden und der normale sportliche und längerfristige Erfolg eines Vereinsteams immer wieder kaputt gemacht wird. „So macht das keinen Spaß mehr" hat sich der eine oder andere Trainer oder Jugendwart bei der Sitzung geäußert. *HANS JOACHIM MÜLLER*

Spitzen-Jugendhandball beim B-Jugendspiel HG Saarlouis gegen die SG SV 64/VT Zweibrücken.

Fotos: Oliver Altmaier

Foto: Oliver Altmaier

Ergebniss einer Befragung unter Jugendtrainern und Jugendverantwortlichen*

Zeiliche Belastung

In der Spanne der Zeiten für die Jugendmannschaften im Verein pro Woche schwanken die Vereine von 20 Stunden bis 2 Stunden, 19 Beantworter antwort mit 8 – 10 Stunden.

Ausbildungsstand

Bei den Ausbildungsständen der Jugendtrainer gibt es auch sehr extreme Antworten. Sieben Jugendtrainer haben überhaupt keine Ausbildung, 11 Trainer haben die Übungsleiter-Ausbildung. Eine Grundschullehrerin ist mit dabei und ein Diplomsportlehrer.

Bei den positiven Beurteilungen über die Jugendarbeit:

- Die Zusammenarbeit mit den Schulen ist gut
- Wir organisieren interne Fortbildung unserer Trainer
- Es gibt eine monatliche Besprechung der Bereichsleiter
- Die Jugendarbeit ist in den letzten zwei Jahren auf 150 Kinder angestiegen
- Die Zusammenarbeit in der Jugendgruppe klappt gut (fünffache Nennung)
- Der Verein zahlt alle Fortbildungen für die Trainer
- Wir haben kurze Kommunikationswege im Verein
- Bei uns kommt es zu schnellen Entscheidungen für die Jugend
- Die Zusammenarbeit mit den Eltern klappt gut
- Wir bieten Veranstaltungen neben dem normalen Training an
- Die Zusammenarbeit in der Jugendarbeit ist sehr harmonisch (vierfache Nennung)
- Wir haben gute Rahmenbedingen für unsere Jugendarbeit
- Wir spüren eine starke Aufbruchstimmung im Verein

Wie ist die Organisationsarbeit für die Jugend geplant?

- In 14 Vereinen gibt es Team, das sich monatlich für die Jugendarbeit trifft. In fünf Vereinen gibt es keine eigenständige Jugendorganisation.
- Ein Jugendtrainer beklagt sein Dasein als „Alleinkämpfer"

Wir oft tagt die Organisationsgruppe

- Einmal im Monat sagen 8 Befragte, alle zwei Monate sagen 6 Befragte. Bei drei Vereinen kommt es nie zu spezifischen Jugendsitzungen

Welche Probleme gibt es in der Jugendarbeit Deines Vereins?

- Wir haben zu wenige Ehrenamtler
- Wir haben zu wenig Hallenzeiten wegen der Ganztagsschule
- Wir haben Probleme bei der Fahrt-Besetzung bei Auswärtsspielen
- Es fehlt an qualifizierten Trainer (fünffache Nennung)
- Wir stehen in Konkurrenz mit anderen Sportarten und Freizeitaktivitäten
- Siege und Erfolge sind nicht alles im Handball
- Wie können wir Kinder für das Handballspiel begeistern?
- Die Jugendarbeit wird im Gesamtverein nicht hochgeschätzt
- Teilweise haben wir zu wenige Spieler in den Altersklassen und müssen Spielgemeinschaften eingehen
- Notgedrungen übernehmen Personen ohne Fachkenntnis das Training (vierfache Nennung)
- Eltern zeigen zu wenig Vereinsengagement
- Die Abwerbung aus stärkeren Vereinen muss unterbunden werden
- Wir brauchen bessere Unterstützung durch den HVS (Abwerbung, Harz, Hallenzeiten)
- Wir haben für die Jugendmannschaften nicht genug Hallenzeiten
- Wir haben keine Trainer für die Schul-AG's
- Wir müssen uns stärker in der Grundschule engagieren

Wünsche für eine gute Jugendarbeit

- Die Jugendlichen können schon selbst in die Verantwortung einsteigen
- Wir brauchen gute Fortbildung für die Trainer
- Die Zahl der Jugendtrainer-Lehrgänge muss erhöht werden
- Die Jugendtrainer sollen sich öfter in Gesprächsgruppen treffen
- Abwerbung von großen Vereinen muss bis C-Jugend unterbunden werden
- Zusammenhalt, Teamarbeit und Spaß sind in der Jugendarbeit wichtig
- Wir brauchen mehr Engagement der Eltern
- Wir brauchen mehr Wertschätzung für das Engagement mit der Jugend
- Es sollte Probe-Trainings für alle Trainer im Verein geben
- Schnuppertraining in einer Gemeinde anbieten
- Die Jugendlichen sollen mehr in die Jugendarbeit eingebunden werden
- Wir müssen auch die Sorgen der kleinen Vereine im Auge behalten
- Wir brauchen mehr Engagement für die Trainer-Ausbildung
- Gemeinsame Unternehmungen in der Jugendarbeit
- Kooperative Formen zwischen den Vereinen pflegen (nicht immer nur Meisterschaftsspiele, auch mal Vereinsturnier, Camps
- Anfängerstaffeln in der F und E-Jugend
- Keine Teilnahme des HVS an der C-Jugend-RPS-Liga
- HVS muss häufiger Aus- und Fortbildung für Jugendtrainer anbieten

SELBSTVERPFLICHTUNG ALLER HVS-VEREINE FÜR DIE JUGENDARBEIT

Leitfaden für alle / HVS / Juni 2024

- Wir bemühen uns, viele Menschen für unsere Sportart zu begeistern (freiwillig und ehrenamtlich), Unterstützung und Mitverantwortung
- Wir wollen nicht vornehmlich ergebnisorientiert in der Jugend arbeiten, sondern wollen die Talente bestmöglich fördern und unterstützen
- Die Vereine mit einer soliden Jugendarbeit sollen gefördert werden (Belohnungssystem konkret), Anzahl der Kinder von Mini bis zur C-Jugend (männlich und weiblich) gehen in die Wertung ein
- Die Vereine sollen über die Lizensierung der Jugendtrainer belohnt werden. Übungsleiter-Zuschuss nur an die Jugendtrainer
- Die Zusamenarbeit mit Grundschulen soll gestärkt werden (IKK Südwest, FSJ-Einsatz)
- Jugendliche sollen in ihren Altersklassen eingesetzt werden (nicht bei den Aktiven)
- Systematische Gespräche der Trainer mit den Eltern und Vereinsverantwortlichen über die Qualität der Jugendarbeit (Aufgabe der Jugendkoordinatoren)
- Stärkung junger Ehrematler in die Vereinsarbeit (siehe Seminarangebot)
- Leistungsstarke Vereine sollen freiwillig die Jugendarbeit der abgebenden Vereine unterstützen (200 € für 3 Jahre, 500 € für 5 Jahre)
- Wir werben von anderen Vereine keine Spieler in der Jugend ab.
- Wollen Spielerinnen/Spieler (ggfs. Eltern) den Verein innerhalb des Saarlandes wechseln, soll bei Kaderspielern ein Beratungsgespräch zwischen Trainern, Eltern und den Vereinsvorsitzenden stattfinden (Talent-Laufbahnberatung). Ein HVS-Verantwortlicher kann als Moderator dienen.
- Sondersitzung im Jugendausschuss, mit Beschlussfassung zum Leitfaden.

Ideen für eine zukünftige Jugendarbeit

- Zusammenarbeit Schule und Verein fördern
- Kinder im frühen Alter für das Handballspiel begeistern
- Verbesserte Jugendtrainer-Ausbildung
- Mehr die Bedürfnisse der Jugendlichen berücksichtigen
- Stärkere Öffentlichkeitsarbeit für Jugendhandball
- Zielgerichtete, altersgerechte Jugendarbeit
- Siege allein sind in der Jugendarbeit nicht das alles Entscheidende
- Unterstützung beim Neuaufbau der Jugendarbeit durch HVS
- Leitfaden für eine gute Jugendarbeit erstellen
- Eine HVS-Jugendgruppe installieren
- Jugendsprecher im Verein etablieren
- Jugendlichen Verantwortung im Verein übertragen
- Probleme benennen und gemeinsam angehen
- Kommunikation aller Beteiligten verbessern

Zehn Personen haben sich bereit erklärt, in einer Arbeitsgruppe für Jugendfragen mitzuarbeiten
Insgesamt nahmen 23 Personen an der Befragung teil.
Auswertung am Juni 2024

Das war ein tolles Erlebnis

Es haben insgesamt 366 Kinder in 47 Teams aus 17 Vereinen teilgenommen - das kann sich sehen lassen! Wir haben 94 Spiele auf neun Spielfeldern ausgetragen und waren im Ablauf über den Zeitraum von drei Stunden auf die Minute pünktlich! Es waren auch ca. 20 Schiedsrichter*innen, davon 18 Jungschiedsrichter*innen im Einsatz.
Eltern und Geschwisterkinder waren sehr zahlreich. Da nicht genügend Platz im Umfeld war, haben sich die Familien sogar mit Pavillons und Picknickdecken zwischen den Spielfeldern niedergelassen - das hatten wir auch so noch nicht. Wie gesagt: Es war ein ganz großes Familienfest. Der TuS Elm-Sprengen hatte als Ausrichter einen schönen Bewegungsparcours sowie eine Bastel- und Tattoo-Station aufgebaut, alles wurde sehr gut frequentiert.
Zum Auftakt hatte Melina Walter ein schönes Aufwärmprogramm mir Musik für alle Kinder gestaltet. Die Moderation hat wie bereits in den letzten beiden Jahren Oliver Köhler-Wolf in seiner unnachahmlich sympathischen Art übernommen.
Die Kinder waren von uns dazu eingeladen, einen Namen für das neue Maskottchen des HV Saar zu finden.
Als Geschenk gab es für alle Kinder schöne Rucksäcke, die die Kinder mit Begeisterung entgegengenommen haben.

Klasse-Miniabschluss-Turnier!
Dank an alle, TuS Elm-Sprengen, allen Helfern, allen Schieris. Den Kindern hat es sehr viel Spaß gemacht.
JSG Bous/Wagassen

Fotos: Rolf Ruppenthal (6), HVS Giovanma Karle

Vielen Dank für den tollen Tag, super organisiert. Die Kids hatten echt viel Spaß
Birgit Klos-Becker, HSG Völklingen

Vielen Dank für das toll organisierte Turnier und die viele Arbeit, damit die Kinder viel Saß hatten. Großer Dank an die Christiane Bähr für die Organisation
Leonhard Gräff, Itzenplitz

Auch von uns ein ganz dickes Dankeschön. Es hat alles gepasst, sogar das Wetter und die Kinder hatten mega viel Spaß!
Andrea Koppenburg, TuS Brotdorf

Louis Wöffler und Hanna Walther zieht es in die große Handball-Welt.

Auszug in die große Handballwelt

Für ihren Traum von der Handballkarriere verlassen Louis Wöffler und Hanna Walther im Sommer das Saarland und schließen sich dem TBV Lemgo beziehungsweise der HSG Bensheim-Auerbach an. Auf die beiden Talente wartet sportlich wie persönlich ein großes Abenteuer: neue Schule, neue Freunde, neue Mannschaft und ein neues Zuhause weit weg von der Familie.

Die Sommerferien fallen für Louis Wöffler in diesem Jahr etwas kürzer aus. Fünf, statt sechs Wochen hat er diesmal frei, bevor für ihn in Nordrhein-Westfalen das neue Schuljahr beginnt – und damit auch ein neuer Lebensabschnitt für den talentierten Handballer der HG Saarlouis, der für seine sportliche Karriere bereits früh das elterliche Nest verlässt.

Während es viele junge Erwachsene häufig nach dem Abitur in die große weite Welt zieht, wagt der 16-Jährige bereits den nächsten Schritt und wechselt in die Nachwuchsabteilung des Handball-Bundesligisten TBV Lemgo. Statt in seinem „Kinderzimmer" wird Wöffler also schon bald in einer Wohngemeinschaft mit anderen Nachwuchsspielern leben und für das Jugend-Bundesligateam des Vereins auflaufen.

Ende Juli steht für ihn der Umzug an. „Das wird eine wahnsinnige Veränderung", wie er sagt – aber auch eine Herausforderung, die er gerne annimmt. Bereits im vergangenen Jahr stand der Linksaußen bei der HSG Flensburg-Handewitt auf dem Wunschzettel. Das Probetraining endete erfolgreich, die Zeichen standen bereits 2023 auf Abschied, doch das Angebot aus dem Norden sei ein Jahr zu früh gekommen, entgegnet Wöffler. „Wir hatten einen tollen Austausch, und die Chance war sehr reizvoll, aber die sportliche Perspektive war unklar. In der B-Jugend hätte es kein Bundesliga-Team gegeben." Dazu die lange Fahrt zwischen dem Saarland und Flensburg – die hätte ihn am Ende abgeschreckt.

In Lemgo hingegen passe das Gesamtpaket. Über vier Tage hat sich der Saarländer dort alles angeschaut: das Training, seine künftige Wohnung, die neue Schule. Der Verein hat für seine Nachwuchsspieler, die nicht aus der Umgebung kommen, ein Mehrfamilienhaus angemietet. Darin teilen sich jeweils drei bis vier Spieler eine Wohnung. „Jeder hat sein eigenes Zimmer, dazu gibt es eine Gemeinschaftsküche, ein Esszimmer, Balkon und Waschraum", beschreibt Wöffler sein neues Zuhause. „Unterstützt werden wir von einer guten Seele des Vereins, die uns beim Einkaufen hilft oder auch mal einen Crashkurs Kochen mit uns macht und für uns da ist." Neben dem Jugendkoordinator gibt es überdies einen Ansprechpartner für schulische Fragen. „Ich hatte direkt ein gutes Gefühl und habe zugesagt."

„Im Saarland haben wir in der nächsten Saison keinen A-Jugend-Bundesligisten, in Lemgo hingegen bekomme ich die Möglichkeit, noch mindestens zwei Jahre Jugend-Bundesliga zu spielen", begründet Wöffler den Wechsel. Weitere Einsatzzeiten in der 3. Liga im U 21-Team des TBV sind realistisch, wenn die Leistung stimmt. „Bei der HG Saarlouis, die in die zweite Liga aufsteigen will, sehe ich wenige Möglichkeiten, entsprechende Spielminuten zu bekommen, und das ist für mich als junger Spieler gerade sehr wichtig."

Walther bereits Jugend-Nationalspielerin

Etwa zeitgleich macht sich auch Wöfflers Freundin Hanna Walther auf den Weg. Die 15-Jährige wird sich der HSG Bensheim-Auerbach anschließen und dort ebenfalls in der Ju-

Foto:Privat

gend-Bundesliga auflaufen. Überdies hofft sie auf Einsätze in der 3. Liga. Bis zu den Sommerferien besuchen beide noch das Saarbrücker Sportgymnasium am Rotenbühl, im dem sich das hohe Trainingspensum mit den Schulzeiten vereinbaren lässt. So finden im Rahmen des Stundenplans vormittags Einheiten an der Hermann-Neuberger Sportschule statt, nachmittags wird fast täglich im Verein trainiert. Einen kleinen Wermutstropfen hat der Wechsel für Wöffler allerdings. Aufgrund der unterschiedlichen Schulformen – am Sportgymnasium besteht die Möglichkeit der Schulzeitstreckung – muss er in Nordrhein-Westfalen die elfte Klasse wiederholen. „Das ist wirklich bitter, ich habe dieses Jahr noch keine Drei geschrieben", ärgert sich Wöffler, der das zusätzliche Schuljahr jedoch in Kauf nimmt.

Die Hoffnung ist groß, dass er es anderen Spielern aus dem Saarland und aus seinem Verein wie Marko Grgic (jetzt bei Eisenach) nachmachen und eine erfolgreiche Handballkarriere starten kann. Mutter Susanne, die mit 55 Jahren unlängst beim HV Ommersheim reaktiviert wurde und in der vergangenen Saison sogar Seite an Seite mit Schwester Lina spielte, hat Louis einst zum Handball gebracht. Bereits mit vier Jahren „schleppte" sie ihren Sohn in die Halle. Zunächst beim ASC Quierschied, später dann bei der JSG Merchweiler-Quierschied machte er seine ersten Erfahrungen mit dem Ball, ehe Louis nach Saarlouis zog. Dort war er zuletzt fester Bestandteil der U 17 als Spielmacher auf Rückraummitte und als Linksaußen bei der U19. Im vergangenen Jahr wurde Wöffler sogar zum ersten Lehrgang der Jugend-Nationalmannschaft eingeladen, wo die besten 36 Talente der 2007er vorspielten. „Der 2007er Jahrgang wurde dann für die weiteren Lehrgänge mit den 2006ern zusammengelegt, wo ich leider bisher keine Einladung bekommen habe. Ich hoffe aber durch den Wechsel, meine Chancen zu bekommen", zeigt sich Wöffler entschlossen.

Freundin Hanna, die als Vierjährige bei der HF Illtal begann und zuletzt bei der DJK Marpingen-Alsweiler auf Rechtsaußen in der letzten Saison sogar Drittligaluft schnuppern durfte, kam bereits in der U 15-Nationalmannschaft zum Einsatz. Vier Länderspiele hat sie inzwischen absolviert. In diesem Sommer trennen sich nun erst einmal die Wege der beiden Top-Talente des Handballverbandes Saar, die seit Jahren die

Louis Wöffler

Hanna Walther

Auswahlmannschaften des Verbandes durchlaufen. „Wenn ich daran denke, dass ich bald weit weg von zu Hause wohne, ist das schon ein mulmiges Gefühl", findet Wöffler. „Das wird sicher ein Riesenschritt und eine enorme Umstellung am Anfang. Aber ich bin sicher, dass ich mich enorm weiterentwickeln kann. Ich möchte es auf jeden Fall versuchen, das Beste rauszuholen."

Künftig müssen die Eltern mehr als 400 Kilometer fahren, um ihren Sohn in Lemgo zu besuchen, bis zu Hanna sind es für Louis knapp 340 Kilometer. „Unsere Eltern unterstützen uns, damit wir uns sehen oder auch mal schnell an einem spielfreien Wochenende nach Hause kommen können. Mein Papa hat schon gesagt, dass er mich auch abholen kommt und wieder zurückbringt." Bevor Louis Richtung Lemgo aufbricht, steht für die gesamte Familie aber erst noch ein gemeinsamer Urlaub an. Dabei heißt es Kraft tanken für das große Abenteuer, das für Louis, aber auch alle anderen Wöfflers eine spannende Herausforderung wird. *STEFFI SANDMEIER*

Anzeige

Foto: Privat, Andreas Schlichter

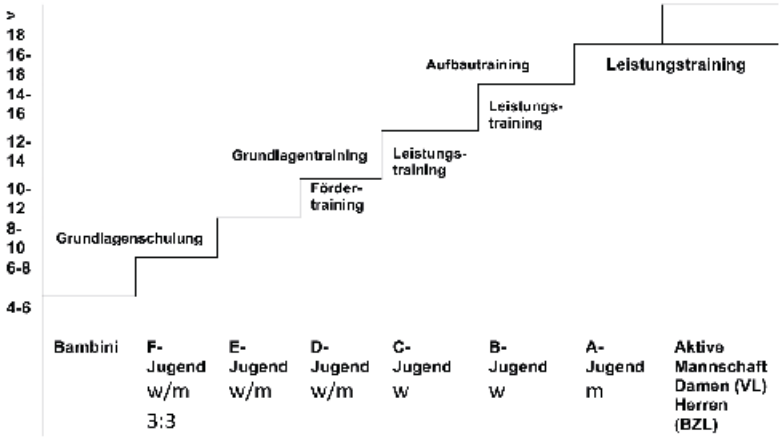
Weibliche Jugend E des HC Perl.

JUGENDARBEIT wird groß geschrieben!

Seit über 30 Jahren ist Ernst Hein Vorsitzender vom Handball-Club Perl e.V. . Sein Hauptaugenmerk liegt seit jeher auf der Jugendarbeit. „Ohne Jugend kann kein Verein bestehen“ hört man ihn auf vielen Diskussionen im Bereich vom Handball-Verband Saar. Und der Handball-Club Perl hat sich in den letzten Jahren beachtlich entwickelt. 386 Mitglieder ist der Verein stark und ist auch während der Corona-Zeit nicht zum erliegen gekommen. „Hierzu braucht ein Verein aber viele Hände, die in einem strukturierten Umfeld das Richtige auch richtig machen“.

Früher hatte der Verein „mal“ einen zahlenmäßig starken Jahrgang, konnten aber nur vereinzelte Spieler/innen bis in den Aktivenbereich halten. Beginnend mit dem Jahrgang 2001/2002 stellte der HC Perl die Weichen in der Ausbildung des Jugendbereiches um. Seither beginnen die Kinder ihre ersten Erfahrungen im Sport mit dem Minihandball ab 4 Jahren.

Systematischer Trainingsaufbau HC Perl



Nicolas (Grundlagenausbildung), Stefanie und Linda (Sportlehrerin) üben mit den Kleinsten verschiedene Bewegungen bis hin zum Klettern. Bei Feuer, Wind und Wasser wird die gesamte Halle in Anspruch genommen und jedes Kind weiß, wo es seinen sicheren Raum finden kann. Aber auch schon anspruchsvolle Bewegungsparkure mit allen Lauf- und Krabbelrichtungen sind in der Bewegungslehre enthalten. Ach ja, ab und zu kommt auch ein Ball ins Spiel und schnell haben die Kid´s es herausgefunden, dass man mit der Hand schneller spielen kann als mit anderen Körperteilen. Und dann gibt es die Miniturniere!!! Ein ganz besonderer Tag. Wir haben mit dem HSV Merzig/Hilbringen, dem TuS Brotdorf und dem TV Losheim eine lose Übereinkunft, dass wir vier Mal im Jahr

F-Jugend

jeweils ein Turnier ausrichten, bei dem der Spaß und das Spielen im Fokus stehen. Zurzeit haben wir 30 Kinder im Trainingsbetrieb, weitere 18 Kinder sind schon auf der Warteliste vorgemerkt, die im Sommer in das Training einsteigen.

F-Jugend

Ab 6 Jahren wechseln die Bambinis zu den Großen in die F-Jugend. Hier ist Alex Kock (Grundlagenausbildung) mit Steffi, Marcus, Sara-Victoria, Leni, Mara & Janaaktiv. Mit 30 Kindern führen sie die Erfahrungen aus dem Minihandball fort und bringen weitere Elemente des Handballspiels ins Training ein. Mit der Spielform 3 gegen 3 kommen alle Kinder zum Einsatz. Wir haben zwei Mannschaften im Spielbetrieb angemeldet. Miteinander spielen, Überbrückung von kleinen Distanzen, Werfen und Fangen und den Blick für den freien Mitspieler schulen steht bei Alex öfters im Trainingsplan.

E-Jugend

Über die Basisarbeit bei den Bambinis und der F-Jugend haben wir es geschafft, immer eine männliche und eine weibliche E-Jugendmannschaft hervorzubringen. Die Umstellung auf ein ganzes Handballfeld zu spielen macht den Kindern keine Probleme. Alexandra Schulz (C-Trainer-Schein), Julia Burel, Christian Barkley und Hartmut Rock sind hier für beide Mannschaften verantwortlich, holen sich aber auch immer Hilfe von den Eltern, um die Organisation zu bewältigen. Des Öfteren müssen die besonders guten Spieler/innen gebremst werden, um den nachfolgenden Kindern auch die Möglichkeit zur Weiterentwicklung zu geben.

D-Jugend

Die männliche D-Jugend wird von Kati Meuer trainiert. Sie hatten einen schwierigen Start und erspielten in dieser Saison in der Staffel 2 den 4. Tabellenplatz.
Die weibliche D-Jugend werden von Markus und Andreas trainiert. Beide haben vorher keinen Handball gespielt, waren aber als Fußballer in der Saarlandliga sehr erfolgreich. Jetzt möchten sie ihre Erfahrungen im Mannschaftssport an ihre Töchter weitergeben. Und das sehr erfolgreich. Platz 3 in der Staffel 1 der D-Jugend weiblich und den 3. Platz im Final4-Turnier des Terrag-Cup´s zeugen von sehr guter Leistung.

C-Jugend weiblich

C-Jugend

Im Trainer-Trio der C-Jugend weiblich sind Viktoria, Luisa und Anne mit der Einführung des Grundspiel Handball tätig. Im Gegensatz zu den bisherigen 1:1 Aktionen im Angriff, wird nun vermehrt auf das Parallelstoßen gesetzt. Wir greifen die Lücke an – nicht mehr den Gegenspieler! Mit einer offenen 3:2:1 Abwehr kommen die Mädel von der Obermosel zu schnellen Kontertoren. Der HC Perl belegte den dritten Tabellenplatz.

B-Jugend

Saarlandliga-Meister, Saarlandliga-Meister ertönte es beim Jugendabschluss in der Sporthalle Perl. Die weibliche B-Jugend hat die Entwicklung durch alle Jugendstufen durchlaufen. Mit dem Trainergespann Ernst Hein (B-Lizenz) und Johannes Braunshausen konnte die Mannschaft weiterentwickelt werden. Mit variablen Abwehrformen, sicherem Zuspiel und der Fähigkeit, dass „JEDER, der den Ball fangen kann, auch Tore werfen kann, soll und muss", um die gegnerischen Abwehrspielerinnen ins Laufen zu bringen. Durch eine verlustpunktfreie Rückrunde wurden die Tabellenplätze immer besser und am zweitletzten Spieltag die Meisterschaft für sich entschieden. Mit 35:5 Punkten und einem Torverhältnis von 638:337 Toren konnte die Meisterschale am Saisonabschluss in die Höhe recken. Einen wesentlichen Verdienst zum Erfolg schaffte Saphy Zinga-Botao mit 184 Tore. Sie wurde zur Torschützenkönigin der Saarlandliga gekürt.

A-Jugend

Als Vizemeister beendete die A-Jugend des HC Perl die Meisterschaftsrunde in der Saarlandliga. Nur der HSG Völklingen mussten sich die Spieler von Aaron Störmer und Moritz Wies geschlagen geben. Diese Vizemeisterschaft bei der männlichen A-Jugend ist auch ein Beweis der guten Jugendarbeit, da alle Spieler die gesamten Ausbildungsstufen durchlaufen haben und immer am Ball geblieben sind.

Jugendabschluss

Der Handball Club Perl möchte seinen Jugendspielern die Möglichkeit bieten, in den Sommerferien an einer sportlichen Freizeitaktivität teilzunehmen. Wir wollen neben dem Handball aber auch über den Tellerrand schauen und den sportlichen Horizont erweitern und mit einer sportartübergreifenden Ausbildung die koordinativen und konditionellen Fähigkeiten entwickeln.
Das Handballcamp findet von Montag, 22.07. bis Freitag, 26.07.2023 in und um die Sporthalle Perl statt.
Kooperationen pflegen wir mit den örtlichen Kindergärten und den Grunschulen in Perl und Orscholz sowie dem Schengen-Lyzeum.

Grundschulaktionstag

Die Klassenstufe Zwei der Grundschule Dreiländereck Perl waren mit 3 Klassen am Donnerstag, den 07.09.2023 zum Grundschulaktionstag in der Sporthalle Perl zu Gast. Nach einem gemeinsamen Aufwärmen mit den Lehrern und Trainern ging's los. Dabei wurden für die rund 60 Kinder verschiedene Übungen und Spielestationen zum Erlernen des Handball-ABC's als auch zur koordinativen Schulung aufgebaut. Auf einem zentralen Minihandballfeld fanden im dauerhaften Wechsel ständig Handballspiele statt.

Sichtungsturnier Handball

Das Sichtungsturnier wird für die Schüler der Klassenstufe Drei am Ende des Schuljahres durchgeführt. Bei diesem Turnier treten die Klassen gegeneinander an und spielen in Turnierform den Sieger heraus. Die Organisation und die Durchführung übernimmt der Handball Club Perl. Die Sichtung wird durch den Trainer und die Betreuerin durchgeführt. Die gesichteten Schüler werden am Anfang des nächsten Schuljahres zu einem Probetraining in die Halle der Grundschule eingeladen. Als Anreiz erhält der Sieger einen Pokal.

ERNST HEIN, VEREINSVORSITZENDER

Foto: HC Perl

Beim TV Niederwürzbach ist vieles in Bewegung

Bis zu 170 Kinder und Jugendliche trainieren dort inzwischen mehrmals wöchentlich. Dass sich diese Zahl in den vergangenen fünf Jahren verdoppelt hat, ist vor allem dem starken Zulauf an Mädchen zu verdanken. Die sind beim TVN, der im Nachwuchs unter dem Dach der Jugendspielgemeinschaft (JSG) Süd-Ostsaar startet, inzwischen in der Überzahl. Erstmals seit 2017 gibt es wieder eine männliche und weibliche C-Jugend. Das große Ziel: eine nachhaltige Jugendarbeit bis in den Aktivenbereich.

Zum Saisonabschluss bereitete der TV Niederwürzbach seinen E-Juniorinnen nochmal eine große Bühne: Gemeinsam mit der ersten Herrenmannschaft liefen die Mädels vor deren letzten Saisonspiel in die Halle ein – und durften sich von den Zuschauern in der Würzbachhalle für ihren Meistertitel feiern lassen. Der Rahmen hätte nicht passender sein können. Die frisch gebackenen Staffelmeisterinnen jedenfalls strahlten um die Wette, als sie ihre Medaillen umgehängt bekamen und stolz den Wanderpokal in die Höhe streckten!

Für die „Girls", wie Jörg Detambel seine Spielerinnen gerne nennt, und ihn als Trainer war das ein besonderer Moment. Mit 14:0 Punkten hatten sie sich souverän die Bezirksliga-Meisterschaft der Staffel 2 gesichert. Ein großartiger Erfolg für die junge Mannschaft, wenn man bedenkt, dass dieses Team erst im Juni 2023 gegründet wurde und die Mehrheit der 22 (!) Mädchen bis dahin nicht einmal ein Jahr lang Handball spielte. „Ich bin wahnsinnig stolz auf die Mädels. Wie schnell sie gelernt und als Team zusammengefunden haben, ist sensationell", betont Detambel mit Blick auf die kurze und erfolgreiche Reise seiner Mannschaft. Mit dieser schnellen dieser Entwicklung habe man nicht unbedingt rechnen können.

Rückblick: Mit einer Handvoll Mädels ist der TVN ins Jahr 2023 gestartet. Die fünf, sechs Spielerinnen, die regelmäßig kamen, haben mit den Jungs trainiert. „Unser ursprünglicher Gedanke war, ihnen die Möglichkeit zu bieten, in einem Mädchenteam zu spielen. Daraufhin haben wir im Frühjahr einen Aufruf gestartet", erklärt Matthias Leffer, der sich zusammen mit Daniel Bieg als Jugendkoordinator und Jugendtrainer um den Nachwuchs bemüht. Mit Detambel, dessen Tochter im Team spielt, hat sich schnell der passende Trainer gefunden. „Jörg hat uns damals zugesagt: Wenn wir genügend Kinder zusammenbekommen, übernimmt er das Team."

Vom plötzlichen Run auf den Verein, der seine Nachwuchsarbeit unter dem Dach der Jugendspielgemeinschaft Süd-Ostsaar mit den Vereinen Niederwürzbach, Aßweiler und Ommersheim kontinuierlich ausbauen möchte, war aber auch der 46-Jährige überrascht. „Nach dem Aufruf kamen beinahe

wöchentlich neue Kinder ins Training. Der Zulauf nahm richtig Fahrt auf. Allein in der E-Jugend trainierten plötzlich bis zu 25 Mädchen – und was uns freut: Nahezu alle sind dabeigeblieben", ergänzt Detambel.
Unterstützt wird der Niederwürzbacher, der jüngst die Lizenz des Deutschen Handball-Bundes als Kinder- und Jugendtrainer erhielt, von Christine Oberinger, Silke Kunz-Holtgräfe und Pascal Völkle. Zur neuen Saison kümmert sich das Quartett um die D-Jugend. Parallel trainieren Detambel und Oberinger die C-Juniorinnen, die im vergangenen Jahr einen ähnlichen personellen Schub erlebten. „Ich kann mich noch gut erinnern", schildert Leffer schmunzelnd, „wie Christine mit ihrer Tochter eines Tages in der Halle stand. Sie suchte einen Verein und brachte gleich noch einige Freundinnen mit. Nach wenigen Wochen waren es 13 Mädels – am Ende der Saison dann knapp 20."
Inzwischen mischen die Mädels kräftig den Verein auf und sind nominell sogar in der Überzahl. 90 der insgesamt 170 Nachwuchsspieler sind weiblich. Knapp 40 Mädchen spielen allein in der D- und E-Jugend. Das passt zum Trend im Handballverband Saar, der ebenfalls einen Anstieg in den weiblichen Altersklassen verzeichnet. Auch in Niederwürzbach haben sie den entscheidenden Anteil am Mitgliederanstieg. Leffer freut sich über die positive Entwicklung: „Unsere Kinderzahlen haben sich in den vergangenen knapp fünf Jahren verdoppelt."
Vom Handballkindergarten über die Minis, die F-Jugend, die E- und D-Jugenden bis hin zur C-Jugend, wird an fünf Tagen in der Woche trainiert. Neben einer F-Jugend sind für die kommende Saison von der E- bis zur C-Jugend Mannschaften für den Spielbetrieb gemeldet. Das war lange Zeit alles andere als selbstverständlich. Für Leffer kommt diese Entwicklung aber nicht überraschend. „Zum einen gibt es gerade für die Mädchen in unserem Umkreis nicht allzu viel Auswahl an Mannschaftssportarten. Aber ich sage auch voller Überzeugung, dass bei uns im Verein gute Arbeit geleistet wird. Die Jungs und Mädels fühlen sich wohl. Umgekehrt aber spüren die Kinder auch, dass sich die Trainer und Menschen im Verein mit Herzblut engagieren", betont Leffer, der die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer ausdrücklich mit einbezieht. „Dazu gehören die vielen Eltern, die sich einbringen - sei es als Zeitnehmer oder mit Fahrdiensten. Wir haben uns inzwischen eine schöne Kultur aufgebaut. Ich würde behaupten, dass es inzwischen nicht einfach ist, wieder von uns wegzugehen."
Neben dem Vereinstraining wirbt der TVN im Rahmen einer Schul-AG für seine Handball-Angebote. Dazu organisiert er ein Ostercamp für den eigenen Nachwuchs, und auch das in diesem Jahr erstmals ins Leben gerufene Zeltlager der C-Jugend soll sich dauerhaft etablieren. Die Hoffnung ist groß, dass die Arbeit der inzwischen 15 Trainerinnen und Trainer in die Zukunft einzahlt und die Nachwuchsarbeit in Niederwürzbach wieder nachhaltiger wird. Leffer legt den Finger in die Wunde: „Zur Wahrheit gehört auch, dass seit sieben Jahren kein Spieler mehr aus der eigenen Jugend in die erste Mannschaft aufgerückt ist. Wir waren kurz davor, das Team abzumelden. So ehrlich muss man sein, weil wir es nicht geschafft haben, die Basics – und das ist nun mal die Jugend – entsprechend aufzubauen und heranzuführen." Allzu oft sei der Übergang von der D- in die C-Jugend nicht gelungen. „Beim TVN spielten immer gute Kinder. Aber den Schritt in die C-Jugend, wenn Mädchen und Jungs getrennt spielen, haben wir nicht geschafft."

Die Gründe dafür seien vielfältig. „Mit 12,13 Jahren kommen Kinder in das Alter, in dem sie sich häufig zwischen zwei Hobbys entscheiden müssen, dazu beginnt bei einigen die Pubertät, manchmal sind es auch schulische Themen oder Ausnahmetalente verlassen den Verein."
Aktuell sieht Leffer den TVN gut aufgestellt und für die Zukunft gewappnet. „Wir haben ein Team aus jungen motivierten Trainern, die etwas bewegen möchten, die vorausschauend planen und viele Menschen, die sich im Verein im Hintergrund engagieren. Wir hatten in den vergangenen zwei Jahren das große Ziel, endlich wieder eine männliche C-Jugend zu melden. Das ist uns gelungen", betont der Niederwürzbacher - auch für die Mädchen. Daran gelte es nun anzuknüpfen.
Auch Jörg Detambel glaubt fest daran, „dass wir mittelfristig sogar wieder eine B- und sogar eine A-Jugend im Verein melden können. Mein persönliches Ziel ist es, langfristig sogar alle Altersklassen in der Jugend zu besetzen", sagt der Coach, der allerdings weiß: „Dieser Prozess dauert Jahre. Aber ich bin davon überzeugt: Die Arbeit lohnt sich. Wir wollen unseren Talenten wieder eine Perspektive bieten, dass sie eben nicht irgendwann wechseln, weil es keine Mannschaft gibt, sondern bei uns bleiben."
Die Entwicklung des Vereins und die sportliche Reise der einzelnen Teams wird spannend zu beobachten sein. „Als mein Bruder vor zwei Jahren laut aussprach, dass er davon träumt, dass in Niederwürzbach irgendwann Jugend-Bundesliga gespielt wird, wurde er belächelt. Im Moment würde ich sogar sagen, dass es tatsächlich gelingen kann", sagt Leffer und fügt augenzwinkernd an: „Wenn die Mädels so weitermachen, warum nicht? Zutrauen würde ich es ihnen."

STEFFI SANDMAIER

Die große Niederwürzbacher Handballfamilie

Männl. B-Jugend Bundesliga

Die männliche B-Jugend startet mit 48 Mannschaften und Spielern der Jahrgänge 2008/09 in acht Sechsergruppen in ihre Premierensaison - der Start ist für das Wochenende 7./8. September geplant. In der Vorrunde kommt jedes Team auf zehn Spiele. Danach wird das Feld geteilt: Platz 1 bis 3 spielen in vier Sechsergruppen in der Meisterrunde, nehmen die Ergebnisse aus der Vorrunde mit und kommen so auf weitere sechs Spiele. Die ersten beiden Teams jeder der vier Meistergruppen spielen in Viertel-, Halb- und Finale den Deutschen Meister aus. Die Endspielteilnehmer kommen also auf insgesamt 22 Spiele.

STAFFELEINTEILUNG
- Bonner Jugendspielgemeinschaft
- DJK Sportfreunde Budenheim
- Handballclub Koblenz
- HG Saarlouis
- HSG Rodgau Nieder-Roden
- mHSG Friesenheim-Hochdorf

Janus Vincent Kubera (HG Saarlouis)

Weibl. B-Jugend Bundesliga

HSG DJK Marpingen-SV Alsweiler

Die weibliche B-Jugend-Bundesliga im Handball startet mit sechs Sechsergruppen in ihre Premierensaison. Die neue Spielzeit beginnt am 7./8. September. In der Vorrunde kommt jedes Team auf zehn Spiele. Danach wird das Feld geteilt: Platz 1 und 2 spielen in zwei Sechsergruppen in der Meisterrunde, nehmen die Ergebnisse aus der Vorrunde mit und kommen so auf weitere acht Spiele.
Die ersten vier Teams jeder der beiden Meistergruppen spielen in Viertelfinale und Final4 den Deutschen Meister aus. Die Final4-Teilnehmer kommen auf insgesamt 22 Spiele. Platz 3 bis 6 der Vorrunde setzen die Saison ebenfalls unter Mitnahme der Ergebnisse eine Pokalrunde in drei Achtergruppen aus. Deren Sieger und das beste zweitplatzierte Team bestreiten ein Final4-Turnier um den DHB-Pokal der weiblichen B-Jugend.

STAFFELEINTEILUNG
- HC Erlangen
- HSG Bensheim/Auerbach
- HSG DJK Marpingen-SC Alsweiler
- TSG Münster
- Turnverein Nellingen 1893
- TV 1893 TV Nieder-Olm

Foto: Altmaier, Kerosino

IMPRESSUM

Das Magazin für Handball im Saarland
Herausgeber: Sportservice & Verlag GbR, c/o HVS
Redaktion: Hans Joachim Müller,
E-Mail:mueller@pro-ehrenamt.de
Anzeigen: Hans Joachim Müller
Druck: repa-Druck, Ensheim
Erscheinungsweise: Fünf Ausgaben pro Jahr

Bezugspreis: 14 Euro incl. Versandspesen. Für Abonnenten 12 Euro bei Lastschriftverfahren. Namentlich gekennzeichnete Artikel und Berichte spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, unverlangt eingesendete Berichte und Artikel zu kürzen.

Mit den jüngsten Handballern nach Berlin

Seit dem Schuljahr 2023/24 gibt es eine Änderung bei der Qualifikation für das Berlin-Finale beim Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia". Es qualifiziert sich nicht mehr der ältere Jahrgang, die WK II, sondern die WK IV für das Bundesfinale und somit dürfen auch die jüngsten HandballerInnen einmal Berliner-Luft schnuppern!
Für die meisten Schulen war dies eine Überraschung zu Schuljahresbeginn.Die Zahl ihrer Mannschaftsmeldungen blieb konstant und so fanden bis zum Landesfinale rund 13 Turniere mit 43 Mannschaften statt.
Die meisten Gruppen meldeten in diesem Schuljahr das Peter-Wust-Gymnasium Merzig mit 8 und die GemS Schaumberg Theley (Partnerschule des HVSaar) mit 6 Mannschaften.
In den Vorrundenturnieren, die an den Standorten Merzig, Theley, Saarlouis, Lebach und Sulzbach ausgetragen wurden, setzten sich das Peter Wust Gymnasium, das Gymnasium am Rotenbühl, das Gymnasium Wendalinum St.Wendel, das Illtalgymnasium und das Deutsch-Luxemburgische Schengen-Lyzeum durch.
Die finalen Landeswettbewerbe erfolgten dann wie gewohnt am Sportcampus Saar. Vor allem die Mannschaften der WK IV waren sehr aufgeregt, denn es ging ja schließlich um die Qualifikation zum Bundesfinale in Berlin.
Insgesamt waren alle Spiele interessant und spannend anzusehen. Sicher gab es bei dem ein oder anderen Wettkampf ein klares Ergebnis, aber berücksichtigt man, dass die meisten Schulen ihre Mannschaften mit Schülern und Schülerinnen auffüllen, die nicht in einem Verein Handball spielen, war es trotzdem eine super Leistung, das Landesfinale erreicht zu haben.
Für die qualifizierten Schulen gab es beim Bundesentscheid in Berlin leider nicht die großen Erfolge, aber dabei sein ist alles.

Die Schulmannchaft des PWG Merzig in der WK IV.

Ein großes Dankeschön geht an alle Schulen und Schulleiter, die Schulturniere an ihrer Schule ausgerichtet haben, und natürlich an die betreuenden Lehrkräfte und Trainer, die sich die Zeit genommen und mit viel Geduld und Engagement ihre Mannschaften trainiert und vorbereitetet haben, sowie an die Eltern, die ihre Kinder zu den Turnieren begleiteten und tatkräftig unterstützten.
Nicht vergessen werden, dürfen wir die Schiedsrichter, die der HV Saar zu allen Turnieren eingeteilt hat, und ohne die diese Schulwettkämpfe nicht möglich wären. Vielen Dank!

CLAUDIA SCHIKOTANZ

Ergebnisse des saarländischen Mannschaften beim Bundesfinale im Handball in Berlin

Mädchen WK III
Vorrunde

Großröhrsdorf – Wendalinum St. Wendel	23:11
Bremen – Wendalinum St. Wendel	16:7
Grimmen – Wendalinum St. Wendel	17:5

Zwischenrunde

Bremen – Wendalinum St. Wendel	16:7
Wendalinum St. Wendel – Neu-Ulm	5:14
Wendalinum St. Wendel – Neustadt	6:14

Platzierung um Platz 15

Erfurt – Wendalinum St. Wendel	9:18

Mädchen WK IV
Vorrunde

PWG Merzig – Langensalza	13:9
PWG Merzig – Solingen	13:25
Flensburg – PWG Merzig	13:10

Zwischenrunde

PWG Merzig – Langensalza	13:9
PWG Merzig – Vechta	16:15
Görlitz – PWG Merzig	19:11

Platzierung um Platz 11

Oberasbach – PWG Merzig	16:23

Jungen WK III
Vorrunde

Ottobeuren – Rotenbühl-Gymnasium	14:15
Dresden – Rotenbühl-Gymnasium	14:9
Rotenbühl-Gymnasium – Ostfildern	12:19

Zwischenrunde

Rotenbühl-Gymnasium – Ottobeuren	14:15
Rotenbühl-Gymnasium – Hannover	14:11
Rotenbühl-Gymnasium– Ostfildern	12:19

Platzierungsrunde um Platz 12

Rotenbühl-Gymnasium – Jena	10:22

Jungen WK IV
Vorrunde

Hamburg – Rotenbühl-Gymnasium	15:15
Obervechta - Rotenbühl-Gymnasium	15:13
Rotenbühl-Gymnasium – Hoyerswerda	6:13

Zwischenrunde

Rotenbühl-Gymnasium – Hamburg	15:15
Rotenbühl-Gymnasium– Bremen	9:20
Rotenbühl-Gymnasium– Landau	8:17

Platzierungsspiel um Platz 15

Rotenbühl-Gymnasium – Brandenburg	21:20

Fotos: Arne Holst/PWG

Berlin, Berlin, wir waren in Berlin

Die Handballerinnen der WK III des Gymnasiums Wendalinum in St. Wendel qualifizierten sich als beste saarländische Schulmannschaft für das Frühjahrsfinale in Berlin vom 23. bis zum 27. April 2024. Mit ihren zwei Betreuern (Thomas Nahtz und Carsten Grimm) machten sich 11 Spielerinnen auf den Weg ins Abenteuer Bundeshauptstadt Berlin.

Nach einer langen, aber problemlosen Anreise mit der Deutschen Bahn und einem Besuch des Europapokalspieles der Füchse Berlin in der Max-Schmeling-Halle am Abend, starteten die Mädchen aus St. Wendel am nächsten Tag in ihr Turnier. Zugelost in eine starke Gruppe C mit Mannschaften aus Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Bremen konnten die Spielerinnen, die alle aus den Jugendmannschaften derr HSG DJK Marpingen-SC Alsweiler und der JSG DJK Oberthal/Namborn stammen, leider keinen Sieg erringen. Die noch sehr junge St. Wendler Mannschaft war den durchgängig mit dem ältesten Jahrgang (2009) besetzten Gegnerinnen körperlich nicht gewachsen. Es zeigte sich auch, dass die Sportgymnasien der meisten teilnehmenden Bundesländer sowohl in konditioneller als auch in taktischer Hinsicht den Schulmannschaften aus „normalen" Gymnasien weit überlegen sind.

Am zweiten Spieltag erlebten die Mädchen aus St. Wendel auch in den Plazierungsspielen der Gruppen C und D weitere Enttäuschungen. Trotz guter Leistungen gelang auch in diesen Spielen gegen die Mädchen aus Bayern und Rheinland-Pfalz kein Sieg. So kam es schließlich zum Duell um Platz 15 mit der bisher ebenso sieglosen Mannschaft der Edith-Stein-Schule aus Erfurt in Thüringen.

In diesem Spiel zeigten die Mädels vom Wendalinum eine großartige Moral und hohen Kampfgeist. Angeführt von einer überragenden Luise Schilke (13 Tore in diesem Spiel), mit dem Rückhalt einer sehr guten Torhüterin Lena Hinsberger und einer starken Abwehrleistung aller Mädchen gelang ein klarer 18:9-Erfolg gegen Thüringen. Der Rest war großer Jubel und Erleichterung über den ersten Sieg und Platz 15.

Neben dem Sport kam trotz straffen Terminplans die Kultur beim Berlinaufenthalt nicht zu kurz. Die Mädchen besuchten den Alexanderplatz, das Brandenburger Tor, den Kurfürstendamm, den Potsdamer Platz und das Holocaust Mahnmal. Eingeladen von der saarländischen Bundestagsabgeordneten Nadine Schön erlebten die Mädchen und ihre Betreuer eine Plenarsitzung im Deutschen Bundestag sowie eine exklusive Führung mit Frau Schön durch den Bundestag samt Kuppelbesuch. Am Nachmittag erfolgte auf Einladung der Besuch der Landesvertretung des Saarlandes, an dem alle 200 Schülerinnen und Schüler aus dem Saarland teilnahmen. Am Abend stellte die Abschlussveranstaltung mit Siegerehrungen, Show-Programm und Disco-Party für alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler aus 16 Bundesländern in der Max-Schmeling-Halle den Höhepunkt der Sportwoche in Berlin dar.

Als Fazit lässt sich feststellen. Jugend trainiert für Olympia in Berlin war auch in diesem Jahr wieder großartig. Die Mädchen konnten wertvolle Erlebnisse und Erfahrungen für ihr Handballspiel als auch für ihre weiter schulische und soziale Entwicklung gewinnen. Vielleicht heißt es auch in den nächsten Jahren mal wieder; „Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin".

CARSTEN GRIMM

Foto:Schule

Das Saarland ist bei Olympia mit dabei

Amelie Berger und Marko Grgic fahren auf jeden Fall nach Paris, kommen Sie auch zum Einsatz?

Da war doch die eine oder andere Überraschung mit dabei, als Alfred Gislason seinen Kader für die Olympischen Spiele in Paris vorstellte.
Nicht mit dabei sind Timo Kastening von MT Melsungen, Patrick Groetzki von den Rhein-Neckar-Löwen, Kai Häfner vom TBV Stuttgart, Nils Lichtlein von den Füchsen in Berlin, Tim Hornke vom Meister Magdeburg oder Lukas Zerbe vom TBV Lemgo.
Im 35-er-Kadder war allerdings der Saarländer Tim Suton (früher HG Saarlouis) gelistet, der jetzt beim TBV Lengo spielt. Zu aller Überraschung ist in diesem 17-er-Kader aber der Youngster Marko Grgic von TSV Eisenach, der sich durch konstante

Leistungen auf Rückraum links in den Vordergrund spielte.
Ob er letztlich zum eigentlichen Olympiakader (14 Spieler) gehören wird, entscheidet sich bei den Vorbereitungsspielen und dem Trainingslager. Drei Spieler fahren zwar mit nach Paris, sind dann aber nicht im Olympischen Dorf untergebracht.
In der Vorbereitung wird es noch ein gemeinsames Länderspiel-Highlights am 13. Juli in der Dortmunder Westfalenhalle geben und in der Stuttgarter Porsche-Arena. Gegner sind bei den Männern Frankreich, Ungarn und Japan.
In der Vorrunde (ab dem 27.Juli) spielt in Paris die deutsche Mannschaft gegen Schweden, Japan, Kroatien, Spanien und Slowenien. Ziel ist es auf jeden Fall unter den ersten Vier dieser Gruppe zu sein, dann geht es ab dem 6.August in Lille ins Viertelfinale. Den Olympiasieg zu verteidigen hat Franbkreich, stärkster Gegner wird wohl Weltmeister Dänemark sein.
Das Los, im 17-er-Kader zu stehen, hat auch unsere Nationalspielerin Amelie Berger (ehemals SV 64 Zweibrücken, dann Bietigheim und Borussia Dortmund und zuletzt beim Vizemeister Bensheim-Auerbach) getroffen. Nach ihrem zweiten Kreuzband-Riss binnen zwei Jahren hat sich Amelie im zähen Trainings- und Reha-Kampf wieder in den Spielerkader zurückgekämpft, in den letzten Bundesligaspielen erstaunlich konstant gespielt.
Bundestrainer Markus Gaugisch hat die Qual der Wahl.
Im Trainingslager in Oberstaufen (10. bis 23.Juni) war Amelie voll mit dabei und wird jetzt auch zu den Olympischen Spielen fahren, allerdings als Ersatz von 15 bis 17 und nur zum Einsatz kommen, wenn sich zwischenzeitlich jemand verletzt.
Es gibt noch drei Vorbereitungsspiele gegen Brasilien (13. und 21.Juli) und Ungarn (19.Juli).
In der Vorrunde in Paris (ab dem 25.Juli) spielt Deutschland gegen Südkorea, Schweden (28.Juli), Slowenien (30. Juli), Dänemark (1.August) und Norwegen (3.August). Die besten vier Mannschaften qualifizieren sich für das Viertelfinale und die Ko-Runde in Lille.
Olympiasieger von 2020 ist Frankreich, Weltmeister im letzten Jahr war ebenfalls Frankreich.

REDAKTION

Fotos: DHB, THSV Eisenach

Szene aus einem Spiel Marpingen gegen Saarbrücken im letzten Jahr.

Saar-Lor-Lux-Handballturnier 2024: Ein internationales Handballspektakel in Saarbrücken

Das Saar-Lor-Lux-Handballturnier für Damen- und Herrenteams geht 2024 in die dritte Runde und findet dieses Jahr am 24. und 25. August in der Sporthalle Bruchwiese in Saarbrücken statt. Der Eintritt ist an beiden Tagen kostenlos, Zuschauerinnen und Zuschauer können sich auf zwei Tage internationalen Handballsport freuen. Teams aus Luxemburg, Frankreich und Deutschland werden an diesem grenzüberschreitenden Event teilnehmen.

Auch in diesem Jahr sponsort EEW Energy from Waste (EEW) das Sportevent, das vor allem die grenzüberschreitende Vernetzung fördern und das Bewusstsein für die Euroregion Saar-Lor-Lux stärken soll. Neu ist die Zusammenarbeit mit dem HCS / HF Saarbrücken. Aufgrund von Kapazitätsengpässen kann der Handball-Verband Saar das Turnier dieses Jahr nicht aktiv unterstützen. Dennoch freut sich der Verband sehr, dass mit dem Handballverein ein würdiger Nachfolger gefunden wurde, der in den vergangenen zwei Jahren bereits einen großen Anteil am Erfolg des Turniers im Hintergrund leistete.

„Wir sind stolz darauf, das internationale Saar-Lor-Lux-Handballturnier bereits im dritten Jahr veranstalten zu können", betont Michael Höling, Geschäftsführer und Werkleiter zweier EEW-Anlagen in Leudelange und Pirmasens. „Wir sind in der Region vertreten, betreiben Anlagen im saarländischen Neunkirchen, dem rheinland-pfälzischen Pirmasens und Leudelange in Luxemburg", erklärt Michael Höling. „Und mit Frankreich", ergänzt er, „sind wir über eine langjährige Partnerschaft mit dem lothringischen Abfallzweckverband Sydeme verbunden. Das Motto lautet also aus der Region für die Region".

Steffi Schröder, stellvertretende Vereinsvorsitzende, äußert sich ebenfalls erfreut: „Wir freuen uns sehr, dass der EEW-Cup in diesem Jahr erneut mit hochkarätigen Mannschaften durchgeführt wird. Es ist großartig, dass wir als Verein die Partnerschaft mit EEW gemeinsam übernehmen und dieses Turnier weiterführen."

Im vergangenen Jahr sicherten sich zwei deutsche Mannschaften die ersten Plätze im Turnier. Der HSV Merzig-Hilbringen erkämpfte sich den Sieg beiden Herren, bei den Frauen die HSG DJK Marpingen-SC Alsweiler. Dieses Jahr sind die Karten wieder neu gemischt und alles ist möglich.

Erstmalig treten 2024 Titelverteidiger erneut beim EEW-Cup an: Wir begrüßen im August erneut die Damen-Vorjahressieger, die HSG DJK Marpingen-SC Alsweiler. Herausgefordert werden sie von den Teams der HSG TVA/ATSV Saarbrücken, Yutz Handball Féminin (FRA) und Red Boys Differdange (LUX). Bei den Herren treten 2024 die Teams der HG Saarlouis, HC St. Ingbert-Hassel Tigers, Metz Handball (FRA) und Handball Käerjeng (LUX) an.

In einem Einlagespiel werden auch Jugendmannschaften aus Frankreich (Metz) und dem Saarland (HF Saarbrücken) am 24. August um 11.30 Uhr zum Einsatz kommen.

Die Paarungen für die Halbfinals am Samstag stehen bereits fest – eine Übersicht kann dem Turnierplan entnommen werden. Die Finalspiele sowie die Spiele um Platz 3 werden am Sonntag ausgetragen.

Parallel zum EEW-Cup findet 2024 zum ersten Mal ein Mini-Turnier an beiden Tagen ab 15:00 Uhr neben der Sporthalle Bruchwiese statt.

EEW und HCS / HF Saarbrücken freuen sich auf möglichst viele sportbegeisterte Besucherinnen und Besucher, die dieses grenzüberschreitende Sportevent mit ihrer Anwesenheit bereichern und die Euroregion Saar-Lor-Lux stärken.

REDAKTION

Wir sind aktiv

FÜR UNSERE GESUNDHEIT

Nutzen Sie unsere kostenfreien Seminare und Vorträge. Einfach QR-Code scannen und anmelden.

Werden auch Sie aktiv! Wir unterstützen Sie gerne dabei, Ihre Gesundheit zu fördern und Krankheiten vorzubeugen – mit unseren Präventionsangeboten für Versicherte, Schulen, Kitas und Kommunen.

Jetzt informieren und profitieren:
www.ikk-lifeaktiv.de

IKK Südwest | LIFEAKTIV Gesund leben

Europaallee 3 – 4
66113 Saarbrücken
Tel.: 06 81/38 76-1000